



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Wissenschaftliche Bibliotheken

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1964**

C. Empfehlungen für die einzelnen Bibliotheken

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8220**

## C.

### Empfehlungen für die einzelnen Bibliotheken

Ergänzend zu den allgemeinen Empfehlungen im Teil B, die den verschiedenen Bibliothekstypen gelten, werden hier Vorschläge zum Ausbau der einzelnen Bibliotheken gemacht.

Die empfohlenen Etat- und Personalzahlen beruhen auf den Vorstellungen, die auf Grund der in B II bis B IV dargestellten Funktionen der Bibliothekstypen oder der einzelnen Bibliotheken von dem Umfang ihres Bedarfes gewonnen wurden.

Für die Bibliotheken der Universitäten und der Technischen Hochschulen wurden Etat-Modelle erarbeitet, die als Maßstab dienen sollen. Ebenso wurde versucht, für die Landes- und Stadtbibliotheken vergleichbare Größen zu ermitteln. Dies erwies sich als schwierig, da jede dieser Bibliotheken ein noch stärkeres individuelles Gepräge als die Hochschulbibliotheken besitzt.

Die Modelle machen im Einzelfall eine Anpassung an die besonderen Verhältnisse notwendig. Deshalb wurden darüber hinaus für jede Bibliothek eigene Empfehlungen erarbeitet. Die einzelnen Etat- und Personalvorschläge wurden dabei für die Jahre 1965 bis 1969 errechnet.

Die hier vorgelegten Vorschläge dürfen nicht als starre Richtlinien verstanden werden, sondern sollen den Bibliotheken und ihren Unterhaltsträgern Anhaltspunkte für den weiteren Ausbau bieten. Dabei ist sich der Wissenschaftsrat darüber klar, daß die Verwirklichung auch dieses begrenzten Ausbauplanes durch den Mangel an Nachwuchskräften sowie an ausreichenden Räumen erschwert werden kann. In einzelnen Fällen sind aus diesen Gründen bereits Ausbaustufen vorgesehen, die einen Zeitraum von etwa acht Jahren umfassen.

In den Ansätzen für den Sachetat sind Geschäftsbedürfnisse, Baukosten und dgl. nicht enthalten. Ebenso wenig wurden in den Personalvorschlägen die Kräfte der haustechnischen Dienste, wie Hausverwaltung, Reinigung, Garderobe, Kraftfahrer, berücksichtigt. Die in den Tabellen angegebenen Vergleichszahlen für 1963 enthalten dagegen in manchen Fällen die Stellen für dieses Personal, da die als Quelle benutzten Haushalts- bzw. Stellenpläne eine Trennung nach diesen Gesichtspunkten oft nicht ermöglichen.

Für die meisten Bibliotheken sind, zusätzlich zu den laufenden Mitteln, einmalige Mittel zur Auffüllung von Lücken in den Beständen und zum Ausbau der bibliographischen Apparate notwendig. Diese Lücken

wurden durch Kriegsverluste und zum Teil durch ständige Unterdotierung in den Nachkriegsjahren verursacht. Die dafür angesetzten Summen beruhen auf Schätzungen und beschränken sich auf die nächsten fünf Jahre. Damit wird in vielen Fällen noch nicht der gesamte Nachholbedarf befriedigt sein. Der für die meisten Bibliotheken empfohlene Ausbau der bibliographischen Apparate ist Voraussetzung für eine gründlichere wissenschaftliche Auskunftserteilung auf einer breiteren Ebene sowie für ein besseres Funktionieren des auswärtigen Leihverkehrs.

Die aus diesen Mitteln erworbenen Bücher werden nur zu einem kleinen Teil von dem ständigen Personal bearbeitet werden können. Zur Gewinnung von zeitweilig beschäftigten Hilfskräften sollten die für die Auffüllung der Lücken zur Verfügung stehenden Summen mit verwendet werden.

## C. I. Staats-, Landes- und Stadtbibliotheken

### I. 1. Bibliotheken mit überregionalen Aufgaben

#### Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main

Die 1946 begründete Deutsche Bibliothek in Frankfurt am Main hat als einzige Bibliothek der Bundesrepublik die Aufgabe, das nach dem 8. Mai 1945 erscheinende deutsche und fremdsprachige Schrifttum des Inlandes (auch der sowjetischen Besatzungszone) und das deutschsprachige Schrifttum des Auslandes möglichst vollständig zu sammeln und aufzubewahren. Neben der Archivaufgabe einer deutschen Nationalbibliothek hat sie nach ihrer Satzung diese Literatur „nach wissenschaftlichen Grundsätzen bibliographisch zu verzeichnen und die Unterlagen für eine nationale Bibliographie zu schaffen“. Diese erscheint unter dem Titel „Deutsche Bibliographie“ in derzeit sechs Publikationsreihen (Wöchentliches Verzeichnis, Halbjahresverzeichnis, Mehrjahresverzeichnis — Bücher und Karten —, Zeitschriftenverzeichnis, Verzeichnis amtlicher Druckschriften, Das Deutsche Buch). Außerdem stellt die Bibliothek im Auftrage der UNESCO das deutsche Titelmateriale für den Index Translationum zusammen.

Die Deutsche Bibliothek wird in gemeinsamer Trägerschaft vom Bund, dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels finanziert.

Die Doppelaufgabe einer nationalen Archivbibliothek und einer bibliographischen Zentralstelle für die Bundesrepublik macht die Bibliothek in bezug auf ihren Personalstand und ihre Aufwendungen mit anderen Bibliotheken unvergleichbar. Der hier empfohlene Erwerbungssetat und der Personalstand berücksichtigen die derzeit von der Bibliothek wahrgenommenen Aufgaben sowie folgende, die jetzt neu hinzukommen sollen:

1. eine Sammlung ausländischer Bücher über Deutschland,
2. Schaffung einer Reihe B der „Deutschen Bibliographie“, die die nicht im Buchhandel erscheinenden Veröffentlichungen und Dissertationen verzeichnet.

Die Deutsche Bibliothek bedarf dringend einer räumlichen Erweiterung.



## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	175	$215 + 8^{2)} = 223$	48
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	11	$16 + 1^{2)} = 17$	6
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	71	$90 + 2^{2)} = 92$	21
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	$79 + 5^{2)} = 84$	•
Magazindienst	•	7	•
Buchbinderei und Photostelle	•	3	•
Technischer Dienst	•	20	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	175	410	235
davon:			
Buchkauf für Handbibliothek etc. 3)	•	65	•
Sammlung ausländischer Literatur über Deutschland	•	15	•
Mikroverfilmung 4)	•	150	•
Einband	•	180	•

1) Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — 2) Zusätzlicher Personalbedarf für die bibliographische Anzeige der deutschen Hochschulschriften im Zusammenhang mit der Schaffung einer Reihe B der „Deutschen Bibliographie“. — 3) Für Handbibliothek, Sammlung Exilliteratur und Sammlung fremdsprachiger Übersetzungen deutscher Bücher. — 4) Für Mikroverfilmung eines Kernbestandes von etwa 150 deutschen Tageszeitungen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Einbandrückstände	30	150



## Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (z. Z. Marburg)

Die Staatsbibliothek (bis 1962: Westdeutsche Bibliothek) ist das westdeutsche Nachfolgeinstitut der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek Berlin, aus der beträchtliche Altbestände (1,7 Millionen Bände) und bedeutende Sondersammlungen (Handschriften, Wiegendrucke, Karten und Musikalien) stammen. Seit 1946 sind rd. 300 000 Bände hinzuerworben worden. Ungeachtet der unerträglichen räumlichen Verhältnisse und des knappen Personals hat die Bibliothek schon seit Jahren einige Funktionen einer nationalen zentralen Bibliothek für die Bundesrepublik übernommen. Dazu gehören die Bearbeitung und Herausgabe des Gesamtverzeichnisses ausländischer Zeitschriften und Serien und der Aufbau der Zentralstelle für den internationalen amtlichen Schriftentausch. Im auswärtigen Leihverkehr hat sie die höchsten Benutzungszahlen in der Bundesrepublik.

Die Staatsbibliothek wird auf Grund eines Bundesgesetzes nach Berlin überführt werden. Dies kann erst geschehen, wenn der in Vorbereitung befindliche Neubau dort errichtet worden ist. Bis dahin müssen sowohl in Marburg wie in Berlin alle Arbeits- und Ausbaumöglichkeiten genutzt werden.

In Marburg sind vor allem Maßnahmen zur Gewinnung weiterer Arbeitsplätze notwendig; in Berlin sollte die Dienststelle der Staatsbibliothek, die im Januar 1964 ihre Arbeit aufnimmt, zügig ausgebaut werden. Die räumlichen Voraussetzungen hierfür sind teils in Gebäuden der Stiftung, teils in anzumietenden Räumen gegeben. Die Dienststelle Berlin soll in Arbeitsteilung mit der Hauptbibliothek in Marburg einen Teil der Anschaffungen bearbeiten und katalogisieren und die Überführung nach Berlin vorbereiten. Vor allem soll sie den Aufbau eines Personalstammes ermöglichen, der bei der späteren Überführung der Bibliothek in Ergänzung des jetzt in Marburg tätigen Personals gewährleistet, daß die Bibliothek mit dem Einzug in den Neubau voll arbeitsfähig ist. Sonderabteilungen, deren Herauslösung schon in den nächsten Jahren vertretbar ist, sollten Zug um Zug zur Dienststelle Berlin verlegt werden.

Die Berechnung des Erwerbungssetats muß von den tatsächlichen Arbeitsmöglichkeiten in Marburg und Berlin ausgehen. Die schon jetzt weitgreifende Beschaffung von deutschen und ausländischen Zeitschriften und Serien, von Nachschlagewerken und Bibliographien sollte fortgeführt, die Beschaffung von Monographien verstärkt werden. Auch für die Ergänzung der Sondersammlungen durch Antiquaria und Nachlässe muß Sorge getragen werden. Für das kostbare Handschriftendepot der Staatsbibliothek in Tübingen ist ein gesonderter

Erwerbungssetat für Ankäufe von Handschriften und für Einband- und Restaurierungsarbeiten notwendig, ebenso Personal für Verwaltung und Benutzung.

Besonderes Gewicht sollte auf die Katalogisierung des Altbestandes und der Rückstände bei den Neuerwerbungen sowie der Spezialsammlungen gelegt werden. Dafür ist die Einstellung von Kräften auf Zeit notwendig.

Die weitere Zukunft der Staatsbibliothek wird durch die beginnende Übersiedlung nach Berlin bestimmt. Da diese sich voraussichtlich über einen längeren Zeitraum erstrecken wird, wurde davon abgesehen, Einzelempfehlungen für den Erwerbungssetat und den Stellenplan zu geben, die die Entwicklung auf längere Frist festlegen. Vielmehr soll es den Organen der Stiftung überlassen sein, die jeweils nach der Sachlage notwendigen und möglichen Maßnahmen zu treffen.



## Bayerische Staatsbibliothek München

Die Bayerische Staatsbibliothek ist die zentrale Staatsbibliothek des Freistaates Bayern und als solche Sitz der Generaldirektion der bayerischen staatlichen Bibliotheken. Sie ist Standort des Bayerischen Zentralkatalogs, der bayerischen Bibliotheksschule für den höheren und gehobenen Dienst und der Wiederinstandsetzungsstelle für beschädigte Buchbestände bayerischer Bibliotheken. Sie ist ferner die Bibliothek der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, für die sie den Tauschverkehr führt.

Der Ausbau ihrer Bestände (über 2 Millionen Bände) mit dem Schwerpunkt auf den Geistes- und Sozialwissenschaften erfordert erhebliche Mittel. Die bedeutenden Handschriften-, Inkunabel- und Rarasammlungen machen auch museale Käufe nötig.

Die Bibliothek hat im Kriege rd. 500 000 Bände verloren. Einmalige Mittel sind erforderlich für die Auffüllung der Kriegslücken, für den Ausbau der Lesesaalhandbibliotheken im neuen Anbau und die Erweiterung der bibliographischen Apparate.

Im Personaletat sind sieben Kräfte für die Bibliotheksschule enthalten. Die empfohlene Stellenvermehrung soll vor allem dazu dienen, notwendige Reorganisationen in den Katalogen durchzuführen, die Arbeiten in den Sonderabteilungen zu intensivieren sowie Lesesaalhandbibliotheken in den neuen Räumen einzurichten. Nicht einbezogen sind Kräfte für eine eventuelle Schutzverfilmung, die der Schonung wichtiger Handschriften und der Liberalisierung ihrer Ausleihe (durch Mikrofilme) dienen könnte.

Der Wiederaufbau des weitgehend zerstörten Gärtner-Gebäudes ist fast vollendet; ein moderner Anbau wird voraussichtlich 1965 bezogen werden können. Wenn der Betrieb in dem gesamten Gebäude einschließlich Ostflügel und Anbau voll aufgenommen ist, wird eine weitere Personalvermehrung notwendig werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)			Empfehlung			
	Biblio- thek 2)	Zentral- katalog	ins- gesamt	Biblio- thek 2)	Zentral- katalog	ins- gesamt	Zunahme insgesamt gegen- über 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>							
Insgesamt	202	13	215	285	15	300	85
davon:							
Wissenschaftlicher Dienst	37	1	38	49	2	51	13
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	56	11	67	84	11	95	28
Bibliothekarische Hilfs- kräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	.	.	45	2	47	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	.	.	84	—	84	.
Buchbinderei	.	.	.	7	—	7	.
Photostelle	.	.	.	7	—	7	.
Wiederinstand- setzungsstelle	.	.	.	9	—	9	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>							
Insgesamt	1 380			1 700			320
davon:							
Buchkauf	.			1 100			.
Besondere Käufe	.			300			.
Einband	.			300			.

1) Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — 2) Einschl. Bibliotheksschule.

## II. Personalstellen auf Zeit (Empfehlung)

Bezeichnung	Bibliothek		Zentralkatalog	
	Anzahl	für . . . Jahre	Anzahl	für . . . Jahre
Wissenschaftlicher Dienst	1	5	—	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	7	5	13	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	1	5	—	—

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	160	800
Einbandrückstände	260	1 300
Insgesamt	620	3 100

## Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft Bonn

Die Abteilung Landwirtschaft der Universitätsbibliothek Bonn ist mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1962 zur Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft umgewandelt worden. Die neue Bibliothek behält ihre Funktion als Abteilung der Universitätsbibliothek und dient als solche in erster Linie der Landwirtschaftlichen Fakultät. Sie versieht zusätzlich folgende Aufgaben für die landbauwissenschaftliche Forschung der Bundesrepublik:

1. Beschaffung der besonders zahlreichen amtlichen und halbamtlichen Berichts-, Informations- und Beratungsliteratur;
2. Auskunftserteilung;
3. Zusammenarbeit mit der Dokumentation der Landbauwissenschaft, die zur Zeit durch den Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bad Godesberg neu organisiert wird.

Bei den Anschaffungen wird besonderer Nachdruck auf die Sammlung der einschlägigen Literatur aus den USA und der Sowjetunion gelegt. Die Zentralbibliothek befindet sich noch im Aufbau.

Der Bedarf für die erste Aufbaustufe (Buchkauf und Personal) ist in einem Gutachten der Forschungsgemeinschaft von 1962 dargelegt worden. Von den Buchkaufmitteln trägt die Forschungsgemeinschaft die Hälfte; in diesem Betrag gehen die Zuwendungen auf, die sie bis dahin für das Sondersammelgebiet Landbau gewährt hat. Die andere Hälfte und der Stellenplan sind im Haushalt der Universitätsbibliothek Bonn enthalten (s. dort, S. 154).

Die Bibliothek, die seit jeher im Bereich der Landwirtschaftlichen Fakultät getrennt von der Universitätsbibliothek untergebracht ist, muß sich zur Zeit in beengten Räumen behelfen. Ein Neubau ist geplant. Mit dem Einzug in das neue Gebäude wird die erste Aufbaustufe abgeschlossen sein; danach werden Etat und Stellenplan auf Grund der Erfahrungen neu berechnet werden müssen.



## Technische Informationsbibliothek Hannover

Die Technische Informationsbibliothek wurde auf Initiative und mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1959 gegründet. Sie hat die Funktion einer technischen Zentralbibliothek der Bundesrepublik und entspricht damit großen Bibliotheksneugründungen des letzten Jahrzehnts in einer Reihe von hochindustrialisierten Ländern. Ihre Aufgaben sind: 1. technische Literatur und die dazugehörige naturwissenschaftliche Grundlagenliteratur möglichst vollständig zu sammeln, insbesondere auch die Veröffentlichungen in weniger bekannten Sprachen, die sogenannte Berichtsliteratur und dgl.; 2. einen umfassenden Ermittlungs- und Informationsdienst zu führen. Die Bestände sollen präsent gehalten werden.

Der Informationsbibliothek ist eine Auswertungsstelle für sowjetische naturwissenschaftliche und technische Literatur eingegliedert. Diese gibt laufend Informationshinweise auf die neueste sowjetische Fachliteratur aus den exakten Naturwissenschaften und der Technik heraus und fungiert als Nachweis- und Vermittlungsstelle für Übersetzungen aus dem Russischen in westliche Sprachen.

Die Technische Informationsbibliothek wird über das Königsteiner Abkommen und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert. Dabei trägt die Forschungsgemeinschaft die Kosten für den Buchkauf. Anzustreben ist, daß auch dieser Teil der Kosten künftig von den Ländern übernommen wird.

Das erste Aufbaustadium der Bibliothek kann mit dem Einzug in das neue Gebäude 1964 als abgeschlossen angesehen werden. Die in einem Gutachten der Forschungsgemeinschaft von 1959 angegebenen Sätze (270 000 DM für Buchkauf jährlich, 45 Personalstellen ohne Personal für Hausverwaltung) sind jetzt erreicht.

Bei den hier empfohlenen Mitteln für Buchkauf ist, von dem Gutachten ausgehend, eine zehnpromtente jährliche Erhöhung für Ausweitung und Verteuerung der Literatur, vermehrte Beschaffung von Monographien und stärkere Erfassung der fernöstlichen Fachliteratur berücksichtigt worden.

Der Personalansatz ist nach dem Arbeitsanfall bei einem Vermehrungsetat von 500 000 DM berechnet. Die zu erwartenden steigenden Anforderungen an die Benutzungsabteilung und an die Auswertungs- und Übersetzungsnachweisstelle sind ebenfalls berücksichtigt.



## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung				Zunahme insgesamt gegenüber 1963
		Bibliothek	Auswer- tungs- stelle <sup>2)</sup>	Über- setzungs- nachweis <sup>3)</sup>	insgesamt	

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	44	62	21	7	90	46
davon:						
Wissenschaftlicher Dienst	8	5	9	—	14	6
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	12	21	6	2	29	17
Bibliothekarische Hilfs- kräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	21	6	5	32	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	6	—	—	6	•
Buchbinderei	•	4	—	—	4	•
Photostelle	•	5	—	—	5	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	295	625	330
davon:			
Buchkauf	•	500	•
Einband	•	125	•

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — <sup>2)</sup> für sowjetische naturwissenschaftliche und technische Literatur. — <sup>3)</sup> Nachweis- und Vermittlungsstelle für Übersetzungen aus dem Russischen in eine westliche Sprache. — <sup>4)</sup> wird von der DFG getragen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Bibliographischer Apparat	20	100

## I. 2. Bibliotheken mit vorwiegend regionalen Aufgaben

### Erläuterungen zu den Etatansätzen für Landes- und Stadtbibliotheken

Die 33 hier dargestellten Bibliotheken sind nach Bedeutung, Umfang und Zusammensetzung der Bestände, Weite des Aufgabenbereiches und derzeitiger Benutzung im örtlichen und auswärtigen Leihverkehr zu differenziert, als daß sich ein für alle gemeinsames Etat-Modell entwickeln ließe. Sie sind hier zu drei Gruppen nach Größe und Aufgabenbereich vergleichbarer Bibliotheken zusammengefaßt.

Gruppe I: 5 Bibliotheken mit einem empfohlenen Erwerbungssetat über 300 000 DM

Gruppe II: 13 Bibliotheken mit einem empfohlenen Erwerbungssetat von 250 000 DM

Gruppe III: 15 Bibliotheken mit einem empfohlenen Erwerbungssetat unter 200 000 DM.

Obwohl die Gruppe II in sich am einheitlichsten ist, läßt sich auch für sie ein Etat-Modell nicht aufstellen. Die Basis der Zeitschriften, die für die Etat-Modelle der Universitäts- und Technischen Hochschulbibliotheken den Ausgangspunkt bildet, fehlt hier. So können nur Anhaltspunkte dafür gegeben werden, wie sich der für diese Bibliotheken empfohlene Vermehrungssetat von 250 000 DM zusammensetzt. Den hier errechneten Zahlen sind Erfahrungssätze der beteiligten Bibliotheken zugrunde gelegt.

#### a) Erwerbungssetat

Die Zahl der von diesen Bibliotheken bezogenen Zeitschriften sollte nicht unter 600 liegen und kann bis zu 1000 ansteigen. Bei einem Durchschnittspreis von 60 DM pro Jahrgang wird ein Betrag von mindestens 36 000 DM und höchstens 60 000 DM festgelegt. Hierzu kommt ein Betrag für Serien, der etwa bei der Hälfte der Aufwendungen für Zeitschriften liegt. Damit sind für Zeitschriften und Serien 54 000 DM bis 90 000 DM notwendig.

Der Anteil der Monographien wird bei diesen Bibliotheken im Verhältnis zu dem von Zeitschriften und Serien zweckmäßigerweise höher liegen als bei Universitätsbibliotheken (vgl. C. II., S. 146). Entsprechend wird er mit 75 000 DM bis 100 000 DM angesetzt.

Bei allen Landes- und Stadtbibliotheken spielen Sondersammlungen eine Rolle, worunter hier sowohl die regionale Literatur verstanden werden als auch Dichterarchive, Autographen, Musikalien und dgl. Für diese wird eine fixe Summe von 20 000 DM jährlich vorgesehen, für Antiquaria außerdem 15 000 DM.

Die Einbandkosten sind mit 25 % der Mittel für Buchkauf, also 50 000 DM zu veranschlagen.

## b) Personal

### ba) Wissenschaftlicher Dienst

Eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür, daß diese Bibliotheken die in B. II. beschriebenen Funktionen erfüllen, ist die ausreichende Besetzung mit Mitarbeitern des wissenschaftlichen Dienstes. Ebenso wie bei den Hochschulbibliotheken müssen Leitung der Bibliothek, Auswahl der Anschaffungen, Führung der Sachkataloge, schwierige Auskunftserteilung, Leitung von Sondersammlungen, in großen Bibliotheken die Leitung der Abteilungen in Händen von wissenschaftlichen Bibliothekaren liegen. Dazu kommen als besondere Aufgabe bei dieser Bibliotheksgruppe die bibliographische Erschließung der regionalen Bestände und ein erhebliches Maß an Öffentlichkeitsarbeit (Ausstellungen, Vortragsveranstaltungen).

Es geht nicht mehr an, daß der Direktor, wie es heute noch in einigen Bibliotheken der Fall ist, der einzige wissenschaftliche Bibliothekar des Hauses ist; nur bei kleinen und wenig benutzten Sammlungen, die lange Zeit hindurch ohne hauptamtlichen Bibliothekar geführt worden sind, läßt sich dies zunächst noch rechtfertigen. Drei wissenschaftliche Bibliothekare sollten künftig das Minimum sein, ein oder zwei die Ausnahme in besonderen Fällen bleiben. Bei den Bibliotheken der Gruppe II sind vier Kräfte des wissenschaftlichen Dienstes erforderlich. Bei höheren Etats muß die Zahl entsprechend ansteigen, da dann eine weitere Aufteilung von Fachreferaten für Erwerbung und Sachkatalogisierung nötig wird.

### bb) Gehobener und mittlerer Dienst

Zur Zeit liegen die Zahlen der Mitarbeiter für den gehobenen Dienst zwischen 1 und 25, und für den mittleren, einschließlich Verwaltung und Sekretariat, zwischen 1 und 18.

Anders als in den Hochschulbibliotheken sollten in den kleinen Bibliotheken mehr Kräfte des diplomierten Dienstes als bibliothekarische Hilfskräfte vorhanden sein.



Als Normalsätze gelten:

für Bibliotheken der Gruppe III	7 Diplombibliothekare und 4 bibliothekarische Hilfskräfte
für Bibliotheken der Gruppe II	12 Diplombibliothekare und 8 bibliothekarische Hilfskräfte.

Diese Stellenzahlen sollten nach Möglichkeit nicht unterschritten werden.

Für Gruppe I können nur Einzelempfehlungen gegeben werden.

Einzelempfehlungen für:

#### Stadtbibliothek Aachen

Die Stadtbibliothek Aachen ist eine wissenschaftliche Allgemeinbibliothek. Mit der finanziell, personell und verwaltungsmäßig selbständigen Volksbücherei ist sie im gleichen Gebäude untergebracht. Sie versorgt eine Stadt von 172 000 Einwohnern in einem großen Einzugsbereich und mit einer Technischen Hochschule. Ihre besondere geographische Lage, die Nähe der niederländischen und der belgischen Grenze, machen ihr zusätzlich den Erwerb der Literatur über die Benelux-Länder zur Aufgabe. Im Rahmen des Planes für die Sondersammelgebiete bei den Großstadtbibliotheken im Land Nordrhein-Westfalen pflegt sie besonders Geschichtswissenschaft.

Im Krieg wurde das Gebäude der Bibliothek völlig zerstört, ein erheblicher Teil des Bestandes konnte jedoch aus den Trümmern geborgen werden. Heute befindet sich die Bibliothek wieder in einem zweckmäßigen neuen Haus.

Der empfohlene Etat entspricht dem normalen Ansatz für eine Stadtbibliothek dieser Größenordnung. Zusätzlich werden für den Ersatz des unentbehrlichen Teiles des verlorenen Bestandes sowie zur Restaurierung der durch die Verschüttung zum Teil schwer beschädigten wertvollen Bücher einmalige Mittel benötigt.



## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	9	19	10
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	1	3	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4	7	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	4	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	5	•
<b>2. Fortdauernder Erwerbsetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	36	125	89
davon:			
Buchkauf	•	100	•
Einband	•	25	•

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	90	450
Insgesamt	120	600

## Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Die Bibliothek ist die viertgrößte Bibliothek Bayerns und hat die Funktionen einer wissenschaftlichen Stadtbibliothek. Zu ihrem Benutzerkreis gehören die Pädagogische Hochschule und eine staatliche Ingenieurschule.

Zu dem Etat geben der Bayerische Staat, in dessen Besitz ein Drittel der Buchbestände ist, und der Bezirkstag einen Zuschuß.

Die bedeutenden alten Bestände auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften werden weiter gepflegt. Die erweiterten Ansprüche, besonders der Ingenieurschule, machen künftig eine stärkere Berücksichtigung der Naturwissenschaften notwendig. Wie weit die Bibliothek auch dem Bedarf der geplanten Medizinischen Akademie genügen soll, muß noch geprüft werden.

Die Bibliothek ist im Krieg unzerstört geblieben. Dringend nötig sind Ergänzungen und Verbesserungen an den Katalogen.

Die Raumverhältnisse im eigenen Gebäude der Bibliothek (bezogen 1892) sind außerordentlich beengt. Neubaupläne sind in Vorbereitung; sie sollten so bald wie möglich verwirklicht werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen)			
Insgesamt	18	32	14
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	4	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	9	12	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	10	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	5	.
Buchbinderei	.	1	.
2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM			
Insgesamt	69	250	181
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

1) Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Insgesamt	65	325

## Staatliche Bibliothek Bamberg

Die Bibliothek hat keine Kriegsschäden. Mit ihren reichen Beständen vorwiegend historisch-philologischer Art, einer kostbaren und großen Handschriften- und Inkunabelsammlung, dazu einer überregional bedeutenden Graphiksammlung, ist sie als wichtigste der bayerischen Provinzialbibliotheken anzusehen. Sie hat die am Ort befindliche Philosophisch-Theologische Hochschule, die Pädagogische Hochschule sowie wissenschaftliche Institute und Forschungsstätten der Industrie mit wissenschaftlicher Literatur zu versorgen.

Mit Rücksicht auf ihre derzeitige personelle Unterbesetzung ist die Vermehrung der Stellen in zwei Stufen vorgesehen.

Einmalige Mittel sind in erster Linie nötig, um Handbibliotheken in den neuen Räumen einzurichten und den bibliographischen Apparat auszubauen.

Der Einbau der Bibliothek in den Südflügel der Neuen Residenz mit differenzierten Benutzungsräumen wird die jetzige Raumnot der Bibliothek beheben.



## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung			
		insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
		1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>	1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	10	19	29	9	19
davon:					
Wissenschaftlicher Dienst	2	3	3	1	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	3	6	12	3	9
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Ver- waltungskräfte	•	4	8	•	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	6	6	•	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungsstat in 1000 DM

Insgesamt	60	250	190
davon:			
Buchkauf	•	200	•
Einband	•	50	•

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — <sup>2)</sup> 1965 bis 1968. — <sup>3)</sup> 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Einbandrückstände	15	75
Insgesamt	80	400

## Stadtarchiv und Stadtbibliothek Braunschweig

Die Stadtbibliothek Braunschweig ist eine der älteren, vorwiegend geisteswissenschaftlich ausgerichteten Allgemeinbibliotheken, mit einem Bestand von rund 170 000 Bänden, einer Handschriften- und einer bis ins 18. Jahrhundert zurückgehenden Theatersammlung. Sie hat heute den Anforderungen einer Großstadt mit den Traditionen einer Residenzstadt und zahlreichen amtlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen zu dienen. Für die Professoren und Studenten der Technischen Hochschule bietet sie die notwendige Ergänzung zur Hochschulbibliothek auf den geisteswissenschaftlichen Gebieten.

Die Stadtbibliothek ist mit dem Stadtarchiv — bei getrennten Beständen und getrennten Sachmitteln — verwaltungsmäßig, personell und räumlich verschmolzen. Diese Verbindung sollte im Hinblick auf die verschiedenartigen Funktionen beider Institute aufgehoben, die räumliche Nähe dabei möglichst erhalten werden.

Die Bibliothek ist im Krieg unversehrt geblieben. Durch jahrelang zu geringe Dotierung sind jedoch Lücken entstanden, die, wenigstens im bibliographischen Apparat, geschlossen werden sollten.

In dem empfohlenen Personalansatz sind die Kräfte für das Stadtarchiv mit enthalten. Bei einer völligen Trennung von Archiv und Bibliothek würde etwa ein Drittel des Personals auf das Archiv entfallen.

Beide Institute werden durch äußerst beengte Raumverhältnisse an einer kontinuierlichen Entwicklung gehindert. Das etwa fünfzig Jahre alte Gebäude reicht schon jetzt nicht mehr aus. Mit den Vorbereitungen für einen Neubau sollte deshalb umgehend begonnen werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen) <sup>2)</sup>			
Insgesamt	23	31	8
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	3	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	5	10	5
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	5	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	10	.
Buchbinderei	.	2	.
Photostelle	.	1	.
2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM			
Insgesamt	64	125	61
davon:			
Buchkauf	.	100	.
Einband	.	25	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — <sup>2)</sup> Einschl. Archiv.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Bibliographischer Apparat	10	50



## Staatsbibliothek Bremen

Die Staatsbibliothek ist die einzige wissenschaftliche Universalbibliothek des Landes Bremen. Daneben gibt es medizinische, juristische und kirchliche Spezialbibliotheken sowie die Bibliothek der Ingenieurschule, welche die einschlägige Literatur dieser Gebiete so weit sammeln, daß die Staatsbibliothek in Abstimmung mit ihnen hier nur zurückhaltend zu kaufen braucht. Trotz des Verlustes von 150 000 Bänden im Krieg ist sie wieder auf einen Bestand von rund 320 000 Bänden angewachsen.

In einem Gesamtkatalog erfaßt die Staatsbibliothek die Bestände von insgesamt 26 Bibliotheken in Bremen und Bremerhaven.

Um die Vorbereitung auf die Aufgaben einer Universitätsbibliothek rechtzeitig zu ermöglichen, wird eine Steigerung des wissenschaftlichen Dienstes auf sieben Kräfte für angemessen gehalten.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	32	37	5
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	7	4
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	12	15	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	3	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	10	•
Photostelle	•	2	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	97	250	153
davon:			
Buchkauf	•	200	•
Einband	•	50	•

1) Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Insgesamt	65	325

## Landesbibliothek Coburg

Die Landesbibliothek Coburg ist eine alte wissenschaftliche Bibliothek mit wertvollen besonderen Beständen (der früheren Hof- und Staatsbibliothek, des Gymnasiums Casimirianum, der Scheres-Zieritz-Bibliothek usw.). Zu dem Etat, den die Coburger Landesstiftung trägt, gibt das Land einen geringen Zuschuß.

In Anbetracht der großen Kriegsverluste gerade bei den bayerischen Bibliotheken liegt es im allgemeinen Interesse, diese bedeutenden Quellen für die Wissenschaft besser zu erschließen und nutzbar zu machen, als es bei dem derzeitigen Etat und Personalmangel möglich ist. Einmalige Mittel sind dringend erforderlich für Lückenergänzung, Nachschlagewerke und Bibliographien sowie für die sehr reparaturbedürftigen Bucheinbände.

Beim Personalstand ist zu berücksichtigen, daß große Bestände der Bibliothek neu katalogisiert und die Aufstellungsprinzipien modernisiert werden müssen.

Die Unterkunft in Schloß Ehrenburg ist unzulänglich und kann dort kaum verbessert werden. Der Stellraum in den Magazinen ist vollkommen erschöpft. Eine geeignete anderweitige Unterbringung ist nötig.



## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	12	17	5
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	2	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4	7	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	5	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	3	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	60	150	90
davon:			
Buchkauf	•	120	•
Einband	•	30	•

1) Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	30	150
Insgesamt	60	300

## Lippische Landesbibliothek Detmold

Die Bibliothek gehört zu den kleineren Landesbibliotheken. Vom Landesverband Lippe mit Zuschüssen des Landes Nordrhein-Westfalen unterhalten, ist die Bibliothek in der Vergangenheit verhältnismäßig schlecht dotiert worden. Als Landesbibliothek sammelt sie die Literatur zur westfälischen und lippischen Heimatforschung, erschließt diese durch Spezialkataloge, gibt die Lippische Bibliographie heraus und versorgt ihre Region mit wissenschaftlicher Literatur.

Infolge der geringen Dotierung konnte der Bestand in den Nachkriegsjahren nicht ausreichend ergänzt werden.

Einmalige Mittel sind notwendig, um wenigstens die empfindlichsten Lücken im allgemeinen Bestand und im bibliographischen Apparat zu schließen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	16	18	2
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	2	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	6	7	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	4	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	4	•
Buchbinderei	•	1	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	76	100	24
davon:			
Buchkauf	•	80	•
Einband	•	20	•

1) Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Insgesamt	30	150



## Kreis- und Studienbibliothek (Staatliche Bibliothek) Dillingen

Die Kreis- und Studienbibliothek mit einem Bestand von rund 80 000 Bänden ist gleichzeitig die Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule. Sie ist seit dem Krieg nur geringfügig gewachsen, soll jedoch nach dem Plan für die bayerischen Regionalbibliotheken ausgebaut werden. Eine völlige Reorganisation ist notwendig, um die wertvollen alten Bestände allgemein zugänglich zu machen und den Bestandsaufbau im Sinne einer wissenschaftlichen Bibliothek fortzuführen.

Die großen Lücken im neueren Bestand können nur nach und nach aufgefüllt werden. Einmalige Mittel sollen ermöglichen, die wichtigsten fehlenden Handbücher und Nachschlagewerke umgehend zu beschaffen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Neubelebung der Bibliothek ist die Vermehrung des Personals. Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage ist nur ein stufenweiser Ausbau möglich.

Die schönen musealen Räume, in denen die Bibliothek sich zur Zeit befindet, sind für einen modernen Betrieb ungeeignet und außerdem feuergefährdet. Die Bibliothek soll künftig in einem ehemaligen Gymnasium, dessen Umbau vorbereitet wird, untergebracht werden. Erst nach dem Umzug wird sie ihre Wirksamkeit voll entfalten können.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung			
		insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
		1. Stufe 2)	2. Stufe 3)	1. Stufe 2)	2. Stufe 3)

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	2	7	10	5	8
davon:					
Wissenschaftlicher Dienst	—	1	1	1	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	1	2	4	1	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Ver- waltungskräfte	•	2	3	•	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	2	2	•	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	25	100	75
davon:			
Buchkauf	•	80	•
Einband	•	20	•

1) Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — 2) 1965 bis 1968. — 3) 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Insgesamt	30	150

## Stadt- und Landesbibliothek Dortmund

Die 1907 gegründete Bibliothek war in den dreißiger Jahren über ihren örtlichen Bereich hinaus als bedeutende, der Wissenschaft und Bildung dienende Institution bekannt und hat im Krieg 250 000 Bände (von einem Bestand von 320 000 Bänden) verloren.

Die Bibliothek versieht heute die doppelte Aufgabe einer wissenschaftlichen Stadtbibliothek mit einem großen wissenschaftlichen Benutzerkreis — Institute der Stadt und Umgebung, Studenten — und einer Landesbibliothek für den Landesteil Westfalen. Sie pflegt als Sondersammlung Westfalica und gibt die Bibliographie Neues Westfälisches Schrifttum heraus.

Die Bestände sind auf rd. 200 000 Bände angewachsen, die Benutzung, auch im auswärtigen Leihverkehr, ist sehr lebhaft.

Verwaltungsmäßig und räumlich ist die Bibliothek, obgleich im selben Gebäude, von den Volksbüchereien getrennt. Zu dem Etat gibt das Land einen geringen Zuschuß; die Stadt hat nach dem Neubau den Erwerbungssetat und den Stellenplan beträchtlich erhöht.

In dem empfohlenen Erwerbungssetat sind Beträge für Antiquaria und Ergänzung der Autographen- und Musiksammlung enthalten. Die Bibliothek verfügt über eine eigene Buchbinderei, so daß sich die Einbandkosten verringern.

Personal auf Zeit ist notwendig für die Katalogisierung von rund 50 000 Bänden (darunter einer Gymnasialbibliothek und einer juristischen Bibliothek mit Werken vorwiegend aus dem 17. und 18. Jahrhundert). Die Bibliothek ist in einem Neubau untergebracht, der 1958 bezogen wurde. Trotzdem erweisen sich die Räume zum Teil schon jetzt als zu eng.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	54	64	10
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	4	6	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	18	20	2
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	17	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	9	.
Buchbinderei	.	10	.
Photostelle	.	2	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	225	350	125
davon:			
Buchkauf	.	310	.
Einband	.	40	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Personalstellen auf Zeit (Empfehlung)

in 1000 DM

Bezeichnung	Anzahl	für ... Jahre
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	2	5

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	100	500
Bibliographischer Apparat	20	100
Insgesamt	120	600



## Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf

Neben den Spezialbibliotheken für Technik — Verein Deutscher Ingenieure, Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Glashüttentechnische Vereinigung — und der Bibliothek der Medizinischen Akademie ist die Landes- und Stadtbibliothek die universale wissenschaftliche Bibliothek einer Großstadt, hauptsächlich geisteswissenschaftlich ausgerichtet, mit guten Beständen an alter medizinischer Literatur. Sowohl durch den Kreis der Benutzer als auch durch die Bestände und die bibliographische Arbeit nimmt sie gleichzeitig die Aufgaben einer Landesbibliothek wahr.

Zu dem Etat gibt das Land jährlich einen Zuschuß von geringer Höhe.

Empfohlen wird eine engere Zusammenarbeit mit der Akademiebibliothek, deren Benutzer hier außer der alten medizinischen Literatur die geisteswissenschaftliche und die naturwissenschaftliche Grundlagenliteratur finden. Die Abstimmung in der Anschaffungspolitik wird besonders nach Angliederung einer Naturwissenschaftlichen Fakultät an die Akademie notwendig.

Der Vermehrungsetat schließt die Pflege der Sondersammlungen — Heine-Sammlung, Rheinische Landesliteratur, Autographen — ein.

Das Personal ist besonders knapp; eine baldige Stellenvermehrung ist nötig, wenn die Bibliothek ihren Aufgaben gerecht werden soll.

Eine einmalige Sonderbewilligung an Sach- und Personalmitteln ist außerdem dringend erwünscht, um die verschiedenen Kataloge auf photomechanischem Weg zu einem einheitlichen Kataloginstrument zu verarbeiten (im folgenden nicht veranschlagt).

Die gegenwärtige Raumlage ist unzulänglich. Benutzer-, Verwaltungs- und Magazinräume sind viel zu klein und so ungünstig zueinander gelegen, daß rationelles Arbeiten nicht möglich ist. Genaue Unterlagen für den Raumbedarf liegen vor. Die baldige Realisierung der Neubaupläne ist erforderlich.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	26	48	22
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	4	6	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	13	20	7
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	10	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	8	.
Buchbinderei	.	3	.
Photostelle	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	267	350	83
davon:			
Buchkauf	.	280	.
Einband	.	70	.

1) Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	100	500
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	50	250
Insgesamt	170	850

## Staatliche Bibliothek Eichstätt

Die Staatliche Bibliothek Eichstätt mit einem alten Bestand von rund 47 000 Bänden ist gleichzeitig Bibliothek der Bischöflichen Philosophisch-Theologischen Hochschule und versorgt auch die kirchliche Pädagogische Hochschule. Mit der etwa 95 000 Bände enthaltenden Bibliothek des Priesterseminars ist sie verwaltungsmäßig verbunden. Nach dem Plan für die bayerischen Regionalbibliotheken soll die Bibliothek, die in den vergangenen Jahren nur über geringe Mittel für Neuanschaffungen verfügte, aktiviert werden.

Der Ausbauplan kann nur stufenweise verwirklicht werden. Mit der Ergänzung des alten Bestandes sollte alsbald begonnen werden. Die hierfür angesetzten Mittel sollten in erster Linie für Handbücher, Nachschlagewerke und Bibliographien verwandt werden.

Mit einem Neubau für die Bibliothek ist begonnen worden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung			
		insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
		1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>	1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	2	7	10	5	8
davon:					
Wissenschaftlicher Dienst	—	1	1	1	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	1	2	4	1	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Ver- waltungskräfte	.	2	3	.	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	2	2	.	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	40	100	60
davon:			
Buchkauf	.	80	.
Einband	.	20	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — <sup>2)</sup> 1965 bis 1968. — <sup>3)</sup> 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	1	5
Insgesamt	31	155



## Stadtbücherei Essen

Die wissenschaftliche Stadtbibliothek Essen, eine der sieben „Hauptbüchereien“ des zentral verwalteten Essener städtischen Büchereiwesens, wird räumlich und personell als selbständige Abteilung geführt. Sie dient dem lebhaften Bedarf der wissenschaftlich interessierten Benutzer aus der Stadt und der Umgebung. Zu dem Etat gibt das Land Nordrhein-Westfalen einen jährlichen Zuschuß in wechselnder Höhe; einmalige Hilfe wurde vom Land bis 1957 für Ersatz der Kriegsschäden gewährt (Verlust von 140 000 Bänden von einem Bestand von 150 000 Bänden).

Im Rahmen des Planes der nordrhein-westfälischen Großstadtbüchereien werden die Gebiete Recht, Verwaltung und die beschreibenden Naturwissenschaften gepflegt. Im Hinblick auf die Einrichtung einer medizinischen Ausbildungsstätte in Essen ist ein verstärkter Ausbau der Bestände im Bereich der Naturwissenschaften nötig. Dagegen kann auf rein technische Literatur wegen der guten örtlichen Bibliotheken (Bergbaubücherei, Bibliothek von Krupp) vorläufig verzichtet werden.

Es wird empfohlen, den Anschaffungsetat zu erhöhen und ihn als eigenen Etatposten auszubringen. Die Vermehrung des Personals im wissenschaftlichen Dienst soll in erster Linie dazu dienen, Fachreferate einzurichten und den systematischen Katalog zu vervollständigen.

Kräfte auf Zeit sind nötig für die Aufarbeitung der noch unkatalogisierten rund 70 000 Bände.

Obgleich sich die Bibliothek in einem 1956 fertiggestellten Neubau befindet, reichen die Räume, vor allem für die Verwaltung und im Magazin, nicht mehr aus. Ein Anbau oder ein eigener Bau sollte möglichst bald geplant werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1962 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1962

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	20 <sup>2)</sup>	37	17
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	4	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	9	16	7
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	11	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	4	•
Photostelle	•	2	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	• <sup>3)</sup>	250	•
davon:			
Buchkauf	•	200	•
Einband	•	50	•

<sup>1)</sup> Quelle: Angaben der Stadtbücherei (Fragebogen des Wissenschaftsrates). — <sup>2)</sup> hiervon 3 Stellen des wissenschaftlichen und 3 Stellen des Verwaltungsdienstes für die gesamte Bücherei, die übrigen Stellen nur für die wissenschaftliche Bibliothek; außerdem 21 Stellen des technischen Dienstes (einschl. Garderobe und Reinigung) für die gesamte Bücherei. — <sup>3)</sup> Etat für die gesamte Bücherei 1962: 376 000 DM.

## II. Personalstellen auf Zeit (Empfehlung)

Bezeichnung	Anzahl	für ... Jahre
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	2	5

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Insgesamt	65	325



## Landesbibliothek Fulda

Die Landesbibliothek verbindet mit den Aufgaben einer öffentlichen Bildungsbücherei die einer wissenschaftlichen Bibliothek. Sie verfügt über einen Bestand von rund 150 000 Bänden und eine bedeutende Handschriftensammlung. Als einziger wissenschaftlicher Bibliothek in Osthessen nahe der Zonengrenze kommt ihr besondere Bedeutung zu. Das zeigt sich in dem relativ hohen Anteil der auswärtigen Benutzer (etwa einem Drittel).

Die Bibliothek hatte keine Kriegsschäden. Notwendig ist der Ausbau des bibliographischen Apparates, speziell für die Handschriftensammlung. Hierfür werden einmalige Mittel benötigt.

Der Personalstand entspricht nicht dem Mindestbedarf einer wissenschaftlichen Bibliothek; die zweite Stelle des wissenschaftlichen Dienstes sollte möglichst rasch geschaffen werden.

Der Raumbedarf wird nach Fertigstellung des Umbaus gedeckt sein.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	16	23	7
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	1	2	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	8	10	2
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	7	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	2	.
Buchbinderei	.	1	.
Photostelle	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	70	125	55
davon:			
Buchkauf	.	100	.
Einband	.	25	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Hessen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren

in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	10	50
Insgesamt	20	100



## Niedersächsische Landesbibliothek Hannover

Die Bibliothek, aus den zwei Teilen der alten königlichen und der Provinzialbibliothek zusammengewachsen, mit nur geringen Kriegsverlusten, besitzt wertvolle und umfangreiche alte Bestände, insbesondere in den Geisteswissenschaften. Trotz der ungünstigen Raumverhältnisse wird sie stark benutzt. Da Hannover nach dem Kriege wieder Sitz einer Landesregierung geworden ist, erwachsen der Bibliothek sowohl an ihrem Standort als auch im weiteren Bereich des Landes Niedersachsen neue Aufgaben, die in geeigneter Weise mit denen der Bibliothek der Technischen Hochschule und der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen sowie des städtischen Büchereiwesens abgestimmt werden sollten.

Voraussetzung für die weitere Arbeit der Bibliothek ist die sofortige Errichtung eines Neubaus, da das jetzige Gebäude in jeder Hinsicht unzureichend und unzweckmäßig ist.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	34	46	12
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	4	5	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	14	17	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	9	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	10	.
Buchbinderei	.	5	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	150	250	100
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Niedersachsen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	85	425

## Landesbibliothek Karlsruhe

Die Landesbibliothek Karlsruhe gehört zu der Gruppe der größeren Landesbibliotheken. Der regionale Zuständigkeitsbereich einschließlich des Pflichtexemplarrechtes umfaßt das Gebiet Nord- und Südbadens. Sie besitzt trotz umfangreicher Verluste während des Krieges noch eine bedeutende Sammlung von Handschriften (Reichenau) und von Inkunabeln.

Das Schwergewicht der Anschaffungen sollte, dem Charakter und der Tradition der Bibliothek entsprechend, bei den Geistes- und Sozialwissenschaften liegen; in dem Bereich der Technik und der angewandten Naturwissenschaften sollte ein allgemein gehaltener Grundstock genügen. Eine entsprechende Abstimmung zwischen Landes- und Hochschulbibliothek sowie der Aufbau eines gemeinsamen Zeitschriftenkataloges der Karlsruher Bibliotheken werden empfohlen.

Die Bibliothek wurde im Kriege fast völlig zerstört und hat infolgedessen trotz beachtlicher Aufbauenerfolge noch große Lücken in ihren Beständen; um diese wenigstens teilweise zu schließen, bedarf sie einmaliger Mittel.

Nach dem bevorstehenden Einzug in den Neubau wird sie ihre Funktionen wieder voll ausüben können.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	36	54	18
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	6	8	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	16	20	4
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	14	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	9	.
Buchbinderei	.	2	.
Photostelle	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	270	400	130
davon:			
Buchkauf	.	320	.
Einband	.	80	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	100	500
Bibliographischer Apparat	20	100
Insgesamt	120	600



## Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek

Die Bibliothek ist 1957 aus der Zusammenlegung der Landes- und der wissenschaftlichen Stadtbibliothek, der Murhardschen Bibliothek, entstanden. Die Landesbibliothek hatte ihren Gesamtbestand von 400 000 Bänden, die Murhardsche Bibliothek 150 000 Bände im Krieg verloren.

Das Land Hessen gibt erhebliche Zuschüsse.

Die Bibliothek mußte nach der Vereinigung vollständig neu aufgebaut werden und ist noch damit beschäftigt, einheitliche Kataloge herzustellen. Sie ist in einer großen Stadt ohne Universität oder Hochschule ein Mittelpunkt für wissenschaftliche Arbeit und wissenschaftliche Information.

Besondere Pflichten erwachsen der Bibliothek durch den Aufbau einer Grimm-Sammlung, durch die Bearbeitung der kurhessischen Bibliographie und durch das „Documenta-Archiv“, das sich die Sammlung und Erschließung des Schrifttums zur Kunst des 20. Jahrhunderts zum Ziel gesetzt hat.

Die schweren Kriegsverluste machen einmalige Mittel notwendig.

Das stark beschädigte Bibliotheksgebäude ist zum Teil bereits aufgebaut, bedarf aber weiterer Verbesserungen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	31,5	37	5,5
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	6	8	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	10	12	2
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	9	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	6	.
Buchbinderei	.	2	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	120	250	130
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Einbandrückstände	6	30
Insgesamt	71	355

## Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel

Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek ist Landesbibliothek in dem sehr spezifischen und eingeschränkten Sinn eines Zentralinstituts der Schleswig-Holsteinischen Landesforschung. Die Sammlung von Literatur Schleswig-Holsteins, Norddeutschlands, Dänemarks, Schwedens wird ergänzt durch die Münz-, Karten- und Bildnissammlung der Historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein, die der Bibliothek angegliedert ist. Enge Verbindung besteht zu der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, deren Sekretär der Direktor der Bibliothek ist. Eine enge Zusammenarbeit zwischen der Landes- und der Universitätsbibliothek ist wegen der sich ergänzenden Funktionen nötig. Der Vermehrungsetat entspricht dem gekennzeichneten Aufgabenbereich.

Die nicht rein bibliothekarischen Sonderaufgaben machen einen dritten wissenschaftlichen Mitarbeiter notwendig. Zwei Diplomkräfte werden für etwa zwei Jahre zusätzlich benötigt, um einige geschlossene Erwerbungen (Rest einer fürstlichen Bibliothek, Depotbibliothek Baudissin) zu katalogisieren.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	13	18	5
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	3	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4	4	—
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	3	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	5	.
Buchbinderei	.	2	.
Photostelle	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	38	50	12
davon:			
Buchkauf	.	40	.
Einband	.	10	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Schleswig-Holstein.

## II. Personalstellen auf Zeit (Empfehlung)

Bezeichnung	Anzahl	für ... Jahre
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	2	2

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Insgesamt	30	150



## Bibliothek der Hansestadt Lübeck

Die 1620 gegründete ehemalige „Staatsbibliothek“ eines freien Stadtstaates gehört heute zu den bedeutenden wissenschaftlichen Stadtbibliotheken mit reichen Beständen an älterer Literatur. Ihre Sammlungen zur Hansischen Geschichte und über den ganzen Ostseeraum werden am Ort und durch den Leihverkehr viel benutzt.

Künftig wird die Bibliothek auch die naturwissenschaftlichen Fächer pflegen müssen, um für die neue Medizinische Akademie die Grundlagenliteratur bereitstellen zu können.

Die Kriegsverluste, die gerade die kostbarsten Stücke betrafen — Lubecensien, Inkunabeln, Handschriften, Nachlässe — werden nur zu einem geringen Teil ersetzt werden können. Auch sind durch mangelhafte Dotierung nach dem Kriege erhebliche Lücken entstanden; um diese aufzufüllen und die großen Einbandrückstände wenigstens allmählich zu beseitigen, müssen einmalige Mittel bereitgestellt werden.

Das Gebäude der Bibliothek ist zu klein. Ein Erweiterungsbau ist in nächster Zukunft nötig.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	25	37	12
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	4	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	10,5	12	1,5
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	9	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	10	.
Buchbinderei	.	2	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	120	250	130
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Einbandrückstände	40	200
Insgesamt	105	525

## Stadtbibliothek Mainz

Die Bibliothek, die im Kriege unbeschädigt blieb, war bis 1805 Universitätsbibliothek. Seitdem ist sie wissenschaftliche Stadtbibliothek. Sie hat einen wertvollen Bestand von 360 000 Bänden.

Das öffentliche Büchereiwesen der Stadt Mainz ist ihr unterstellt. In ihrem Aufgabenbereich als wissenschaftliche Universalbibliothek einer Stadt von etwa 130 000 Einwohnern wird sie durch die neu gegründete Universitätsbibliothek entlastet. Ausländische und spezielle, schnell veraltende Literatur, z. B. der Naturwissenschaften und der Medizin, wird sie aus diesem Grunde vernachlässigen können.

Mit Rücksicht darauf erscheint der Erwerbungssetat in Höhe von 125 000 DM angemessen. Er müßte sonst bei der Tradition und der Größe der Bibliothek höher sein.

Einmalige Mittel sind für die Ergänzung der Nachschlagewerke und der Bibliographien nötig.

Durch die Neuerrichtung des Gutenberg-Museums, das bis 1962 in der Stadtbibliothek untergebracht war, sind Räume frei geworden, die für die Stadtbibliothek nutzbar gemacht werden können.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	24	28	4
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	3	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	7	10	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	9	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	4	.
Buchbinderei	.	1	.
Photostelle	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	80	125	45
davon:			
Buchkauf	.	100	.
Einband	.	25	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	30	150



## Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mannheim

Die Stadtbibliothek Mannheim ist die einzige wissenschaftliche Allgemeinbibliothek der Städte Ludwigshafen und Mannheim mit rund 500 000 Einwohnern. Infolge der starken Industrialisierung ist der Bedarf an wissenschaftlicher Literatur, gerade der naturwissenschaftlichen und technischen Fachgebiete, hier besonders ausgeprägt. Im Hinblick auf die am Ort befindliche Bibliothek der Wirtschaftshochschule kann sich die Stadtbibliothek bei Anschaffungen aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zurückhalten.

Die Stadtbibliothek besitzt einen kostbaren Bestand an Werken des 16. bis 18. Jahrhunderts und eine bedeutende Theatersammlung.

Die gesamte Situation der Bibliothek ist gegenwärtig bestimmt durch ihre in Größe und Ausstattung völlig unzureichende Notunterkunft im feuchten Souterrain eines kriegszerstörten Gebäudes. Ihre zukünftige Entwicklung hängt entscheidend von der baldigen Errichtung des Neubaus ab.

In der empfohlenen Steigerung des Erwerbungs- und Personal-etats ist bereits die größere Wirkungsmöglichkeit nach Bezug des Neubaus berücksichtigt.

Einmalige Mittel werden für den Ausbau der heute unzureichenden Lesesaalhandbibliothek vor Bezug des Neubaus benötigt.

Ferner wird ein einmaliger Betrag für erforderlich gehalten, um ca. 44 000 Bände des wertvollen Altbestandes, die Kriegs- und Verlagerungsschäden erlitten haben, restaurieren zu können.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	19	34	15
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	4	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	5	12	7
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	8	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	6	.
Buchbinderei	.	3	.
Photostelle	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	115	250	135
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Einbandrückstände	50	250
Insgesamt	115	575

## Stadtbibliothek München

Neben Staats-, Universitäts- und Technischer Hochschulbibliothek versieht die Stadtbibliothek die Aufgaben einer wissenschaftlichen Universalbibliothek für die Großstadt München. Die hohen Zahlen in der Ortsbenutzung (1962: 219 431) zeigen deutlich den tatsächlichen Bedarf.

Die Bibliothek führt die Aufsicht über die Volksbüchereien und ist deren wissenschaftliche Zentrale, jedoch etatmäßig von diesen getrennt. Zu ihren wichtigen Sondersammlungen gehören die Monacensien-Sammlung mit der Aufgabe der Regional- und Lokalforschung und die Handschriftenabteilung, eine bedeutende Musikbibliothek, die besonders die europäische Volksliedforschung berücksichtigt, und die umfassende Philatelistische Abteilung.

Die Bibliothek, die im Krieg ihr Gebäude verloren hat, ist zur Zeit ungünstig auf verschiedene Stellen verstreut untergebracht. Der dringend nötige Neubau ist geplant.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen)			
Insgesamt	59	63	4
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	7	4
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	20	22	2
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	24	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	7	.
Buchbinderei	.	3	.
2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM			
<b>Insgesamt</b>	290	400	110
davon:			
Buchkauf	.	320	.
Einband	.	80	.

1) Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Insgesamt	30	150



## Stadtbibliothek Nürnberg

Die Stadtbibliothek Nürnberg ist eine der ältesten deutschen Stadtbibliotheken mit bedeutenden alten Beständen, Handschriften, Inkunabeln und einer graphischen Sammlung. Ihre veränderte Aufgabe, den Bedarf eines stark industrialisierten Raumes zu befriedigen, macht die vermehrte Sammlung moderner, vor allem technischer Literatur notwendig.

Bei den Anschaffungen wird eine Abstimmung mit dem Germanischen Nationalmuseum und Zurückhaltung bei den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (wegen der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg) empfohlen.

Die Verwaltungsbücherei der Stadt Nürnberg untersteht der Leitung der Stadtbibliothek; ihr Personal wird hier nicht mit aufgeführt.

Kriegsverluste von 100 000 Bänden, darunter die Lesesaalhandbibliothek und der bibliographische Apparat, müssen noch zu einem Teil ausgeglichen werden; hierfür und für Beseitigung der Einbandrückstände sind einmalige Mittel erforderlich.

Der erste Teil eines Neubaus für die Stadtbibliothek ist 1957 bezogen worden. In dem Gebäude befinden sich auch andere Bibliotheken, darunter die Abteilung für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg. Der Raum wird bis 1969 voll ausgenutzt sein. Eine Lösung, die den Bedürfnissen der Bibliotheken gerecht wird, muß rechtzeitig überlegt werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	31	37	6
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	4	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	11	12	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	12	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	8	.
Buchbinderei	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	187	250	63
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Einbandrückstände	30	150
Insgesamt	95	475

## Landesbibliothek Oldenburg

Die Landesbibliothek ist die einzige wissenschaftliche Universalbibliothek für das ehemalige Land (jetzt Verwaltungsbezirk) Oldenburg, für den Regierungsbezirk Aurich und den nordwestlichen Teil des Regierungsbezirks Osnabrück. Sie ist gleichzeitig Sitz der Fachstelle für das öffentliche Büchereiwesen dieses Gebietes (Leitung in Personalunion). Die Bibliothek hat im Krieg etwa 20 000 Bände verloren und besitzt heute einen Bestand von rund 245 000 Bänden.

Die baldige Steigerung des Etats und die entsprechende Vermehrung des Personals sind notwendig.

Die Unterbringung im jetzigen Gebäude, das weitere Ausbaumöglichkeiten bietet, ist zufriedenstellend.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	15	22	7
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	3	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	6	9	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	2	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	5	.
Buchbinderei	.	2	.
Photostelle	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	75	175	100
davon:			
Buchkauf	.	140	.
Einband	.	35	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Niedersachsen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Bibliographischer Apparat	10	50



## Staatliche Bibliothek Passau

Die Staatliche Bibliothek Passau, zugleich die zentrale Bibliothek für die Philosophisch-Theologische Hochschule Passau, hat als einzige wissenschaftliche Allgemeinbibliothek ihrer Region außer der Stadt auch den niederbayerischen Grenzraum mit wissenschaftlicher Literatur zu versorgen. Sie hatte keine Kriegsschäden und verfügt über einen Bestand von rd. 100 000 Bänden.

In den vergangenen Jahren hat die Bibliothek wegen niedriger Etatmittel nur wenig anschaffen können. Die alten Bestände bedürfen daher dringend einer Ergänzung durch moderne Literatur aller Fachgebiete. Mit Hilfe einmaliger Mittel sollte die Bibliothek in die Lage versetzt werden, zunächst wenigstens große Handbücher und Nachschlagewerke anzuschaffen.

Mit Rücksicht auf den derzeitigen niedrigen Personalstand wird empfohlen, den Mitarbeiterstab in zwei Stufen aufzubauen.

Der Stellraum für Bücher kann kaum noch erweitert werden. Eine neue Unterkunft in nächster Nähe ist in Aussicht genommen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung			
		insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
		1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>	1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	3,5	8	14	4,5	10,5
davon:					
Wissenschaftlicher Dienst	—	1	1	1	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	1	3	7	2	6
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Ver- waltungskräfte	.	2	4	.	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	2	2	.	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	30	125	95
davon:			
Buchkauf	.	100	.
Einband	.	25	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — <sup>2)</sup> 1965 bis 1968. — <sup>3)</sup> 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	4	20
Insgesamt	34	170

## Staatliche Bibliothek (Kreisbibliothek) Regensburg

Die Staatliche Bibliothek Regensburg mit wertvollen alten Beständen (rund 97 000 Bände) ist die wissenschaftliche Bibliothek für die Stadt Regensburg mit einer Philosophisch-Theologischen und einer Pädagogischen Hochschule sowie für das Gebiet der Oberpfalz. Die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule und die Staatliche Provinzialbibliothek in Amberg unterstehen ihrer Leitung.

Durch allmähliche Erwerbung der wichtigsten modernen Handbücher und Standardwerke aller Fachgebiete und Ergänzung des bibliographischen Apparates sollte diese Bibliothek aktiviert werden.

Der Ausbau des Stellenplanes kann mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand nur stufenweise erfolgen.

Der Mangel an Bücherstellraum muß durch einen Magazinausbau möglichst bald behoben werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung			
		insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
		1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>	1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	5,5	12	17	6,5	11,5
davon:					
Wissenschaftlicher Dienst	1	2	2	1	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	1	4	7	3	6
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Ver- waltungskräfte	.	3	5	.	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	3	3	.	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	50	125	75
davon:			
Buchkauf	.	100	.
Einband	.	25	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — <sup>2)</sup> 1965 bis 1968. — <sup>3)</sup> 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	30	150
Insgesamt	60	300



## Pfälzische Landesbibliothek Speyer

Die Landesbibliothek Speyer wurde 1921 gegründet. Ihr Unterhaltsträger ist der Bezirksverband Pfalz. Das Land Rheinland-Pfalz gibt einen jährlichen Zuschuß.

Mit der Bibliothek der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer, die im wesentlichen die Literatur über Staatsrecht und Verwaltungsrecht sammelt, stimmt die Landesbibliothek ihre Erwerbungen ab. Ein großer Teil ihrer ständigen Benutzer — zwei Drittel — hat seinen Wohnsitz außerhalb Speyers. Die Bibliothek bearbeitet einen pfälzischen Gesamtkatalog.

Die Unterbringung in einem ehemaligen Fabrikgebäude ist unzureichend. Für einen Neubau muß möglichst bald gesorgt werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	32	45	13
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	4	6	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	11	14	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	12	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	11	.
Buchbinderei	.	1	.
Photostelle	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	162	250	88
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	85	425

## Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Die Landesbibliothek Stuttgart nimmt nach Beständen, Wirkungsbereich und Zielsetzung eine Sonderstellung unter den Landesbibliotheken ein. Als Württembergische „Hauptbibliothek“ sammelt sie nicht nur die Württembergica, sondern auch das in- und ausländische Schrifttum aller Fachgebiete (mit Ausnahme von Technik und Landwirtschaft) in großem Umfang. Eine in ihrer 200jährigen Geschichte gewachsene Anzahl von Sondersammlungen geschichtlicher, literarischer und künstlerischer Denkmäler, darunter eine bedeutende Handschriften-sammlung, wird von ihr systematisch ausgebaut. Die Bibliothek ist Standort des Zentralkatalogs für Baden-Württemberg.

Von ihren 1,12 Millionen Bänden gingen im Zweiten Weltkrieg 560 000 Bände verloren, die, soweit ihre Wiederbeschaffung notwendig ist, bisher erst zum Teil ersetzt werden konnten. Das Gebäude der Bibliothek wurde schwer beschädigt.

Die Sammeltradition der Bibliothek, ihr großer Benutzerkreis sowie ihre archivalischen und musealen Pflichten rechtfertigen den Etatsatz von 650 000 DM.

Zur Auffüllung der noch vorhandenen Lücken sowie für den Aufbau der Lesesaalbibliotheken mit rd. 30 000 Bänden in dem geplanten Neubau sind Sondermittel erforderlich, ebenso für Einbandrückstände und -restaurierungen, die durch Verlagerungs- und Benutzungsschäden nötig geworden sind.

Bei der räumlichen Nähe der Technischen Hochschulbibliothek und der häufigen Überschneidung der Sammelgebiete beider Bibliotheken erscheinen engere Zusammenarbeit und Abstimmung der Erwerbungsprinzipien wünschenswert.

Der Neubau erfordert nach seiner Fertigstellung für eine größere Anzahl von Lesesälen und verlängerte Öffnungszeiten eine Verstärkung des Personals. Dies ist in den Ansätzen bereits berücksichtigt.

In den 16 Stellen des wissenschaftlichen Dienstes sind eine für die Ausbildung des gehobenen Dienstes und zwei für Handschriftenbibliothekare enthalten. Ihre Aufgabe besteht — neben der allgemeinen Verwaltung der Handschriften-Abteilung — vor allem in der Katalogisierung der Handschriften, die gegenwärtig fast ausschließlich aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, aber bei dem Umfang der Bestände ein Unternehmen von langer Dauer ist. Dadurch wäre zugleich die personelle Voraussetzung geschaffen, die Bibliothek an der Ausbildung der Handschriften-Bibliothekare zu beteiligen, wobei an mehrmonatige Kurse für geeignete Kräfte aus anderen Bibliotheken gedacht ist (vgl. B.V. S. 59).

Die Bibliothek hat, auf einen Flügel ihres alten Gebäudes zusammengedrängt, seit Kriegsende unter schwierigen räumlichen Bedingungen arbeiten müssen. Der Wiederaufbau des zerstörten Hauptgebäudes ist im Gange.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)		Empfehlung			
	Landesbibliothek	Zentralkatalog	insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
			Landesbibliothek	Zentralkatalog	Landesbibliothek	Zentralkatalog
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>						
Insgesamt	61,5	13	100	15	38,5	2
davon:						
Wissenschaftlicher Dienst	12	1	16	2	4	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	25	7	42	7	17	—
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	.	13	6	.	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	.	24	—	.	.
Buchbinderei	.	.	3	—	.	.
Photostelle	.	.	2	—	.	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>						
Insgesamt	490	—	650	—	160	—
davon:						
Buchkauf	.	—	520	—	.	—
Einband	.	—	130	—	.	—

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Personalstellen auf Zeit für den Zentralkatalog (Empfehlung)

Bezeichnung	Anzahl
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	2

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen der Landesbibliothek in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	300	1 500
Einbandrückstände	50	250
Insgesamt	350	1 750



## Stadtbibliothek Trier

Die hauptsächlich geisteswissenschaftlich ausgerichtete Bibliothek verfügt über umfangreiche alte Bestände (rd. 240 000 Bände) und eine wertvolle Handschriftensammlung. Sie wird von wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadt stark in Anspruch genommen. Als einzige wissenschaftliche Bibliothek im Mosel-, Eifel- und Hunsrückgebiet versieht sie gleichzeitig Aufgaben einer Landesbibliothek; etwa ein Drittel der Entleihungen entfällt auf Bewohner dieser Gebiete. Die Bibliothek gibt eine Trevirensienbibliographie heraus. Von der Volksbücherei ist sie etat- und verwaltungsmäßig getrennt, mit dem Stadtarchiv dagegen räumlich und personell verbunden.

Zu dem Etat gibt das Land jährlich einen Zuschuß in geringer Höhe; erwünscht ist eine Regelung, die sicherstellt, daß diese Zuwendungen der Bibliothek ungekürzt zur Verfügung stehen.

Einmalige Mittel sind insbesondere für die Beschaffung von ausländischer Literatur auf den von der Bibliothek gepflegten Gebieten, von Nachschlagewerken, die der Erschließung des Handschriftenbestandes dienen, und zur Behebung der erheblichen Einbandrückstände nötig.

Die Bibliothek befindet sich in einem Neubau von 1957. Der Lesesaal sollte ausschließlich seinem Zweck nutzbar gemacht werden; zur Zeit muß er für Sitzungen des Stadtrates zur Verfügung stehen und so lange für die Benutzung geschlossen werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	17	21	4
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2 <sup>2)</sup>	3 <sup>2)</sup>	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	6	9	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	4	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	3	.
Buchbinderei	.	1	.
Photostelle	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	42	125	83
davon:			
Buchkauf	.	100	.
Einband	.	25	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — <sup>2)</sup> davon ein Archivar.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	40	200
Insgesamt	70	350

## Stadtbibliothek Ulm

Die Stadtbibliothek Ulm mit einem Bestand von rd. 106 000 Bänden ist die wissenschaftliche Bibliothek für die Stadt und für die Region Oberschwaben.

Für den örtlichen Bedarf ist in erster Linie ein weiterer Ausbau auf den Gebieten des Rechts, der Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Technik und Medizin — diese im Hinblick auf die zu erwartende Gründung einer medizinischen Akademie — notwendig. Nachholbedarf besteht vor allem im bibliographischen Apparat und in den Lesesaalhandbibliotheken, die im Krieg zerstört wurden. Bei der Vermehrung der Personalstellen sind z. Z. dringliche Katalogaufgaben berücksichtigt.

Die Bibliothek ist im wiederaufgebauten Schwörhaus, gemeinsam mit dem Stadtarchiv und der selbständigen Volksbücherei, zweckmäßig untergebracht. Raumnot besteht noch für das Magazin; hierfür ist ein Neubau in unmittelbarer Nachbarschaft vorgesehen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	17	22	5
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	3	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	5	6	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	5	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	6	.
Buchbinderei	.	1	.
Photostelle	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	80	100	20
davon:			
Buchkauf	.	80	.
Einband	.	20	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Insgesamt	30	150



## Nassauische Landesbibliothek Wiesbaden

Die Bibliothek hat einen wertvollen Bücherbestand von etwa 380 000 Bänden. Eine große Anzahl wissenschaftlicher Zeitschriften wird durch den Tauschverkehr auf dem laufenden gehalten. Besondere Aufgaben erwuchsen ihr nach Kriegsende als Landesbibliothek am Sitz einer Landesregierung und als unzerstörte Universalbibliothek in der Nähe zweier Universitäten (Frankfurt und Mainz), die zunächst nicht über ausreichende Bibliothekseinrichtungen verfügten. Auch nach der allmählichen Normalisierung in diesen Städten ist die Benutzung der Landesbibliothek sehr rege geblieben.

Ein weiterer Ausbau des im Kriege unbeschädigt gebliebenen, aber nicht mehr zureichenden Gebäudes ist erforderlich.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zuschüsse gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	35	50	15
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	4	5	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	11	15	4
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	13	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	10	.
Buchbinderei	.	6	.
Photostelle	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	115	250	135
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Hessen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Einbandrückstände	10	50
Insgesamt	60	300

## Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel

Die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel ist eine in dieser Form einzigartige, hervorragende Universalbibliothek der Literatur des 15. bis 18. Jahrhunderts. Die völlig unzureichende Dotierung machte die Fortführung der Sammlung jedoch schon im vergangenen Jahrhundert unmöglich. Sie ist daher mit den Landesbibliotheken neueren Typs nicht vergleichbar. Vielmehr liegt ihr eigentlicher Wert darin, daß sie als ein Depot alter Universalliteratur der Wissenschaft Deutschlands und des Auslandes als Fundort und Quelle dienen kann. Zu diesem Zweck muß sie aber auch in den Stand gesetzt werden, die neuere geisteswissenschaftliche Literatur im Hinblick auf ihren Altbestand und in strenger Auswahl des wissenschaftlich Wertvollen und Beständigen in wesentlich größerem Umfange zu erwerben und zu ergänzen, als es ihr bisher möglich war.

Mit einer völligen Neukatalogisierung des alten Bestandes, für den nur überalterte und unvollständige Kataloge existierten, ist 1951 begonnen worden. Etwa ein Drittel des Bestandes ist in dem neuen Katalog erfaßt. In dem empfohlenen Stellenplan sind drei Kräfte des gehobenen Dienstes für die Fortführung dieser für den gesamten Bibliotheksbetrieb grundlegenden Arbeit enthalten.

Der Anschluß der Herzog-August-Bibliothek an das System regionaler Zentralkataloge, ihre Eingliederung in den Leihverkehr und der Ausbau ihres Auskunfts- und Photodienstes sind bei dem besonderen Charakter dieser geisteswissenschaftlichen Forschungsbibliothek in angemessener Weise zu betreiben. Die Bibliothek ist ferner besonders geeignet als Standort einer Restaurierungswerkstatt für Handschriften, ältere Drucke und Einbände, die anspruchsvolle Aufgaben dieser Art auch für andere Bibliotheken ausführen und in Unterrichtskursen Buchbinder entsprechend anleiten kann.

Der im Gange befindliche Umbau ist den Bedürfnissen der Bibliothek angemessen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	18	33	15
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	4	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	10	14	4
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	6	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	5	.
Buchbinderei	.	2	.
Photostelle	.	2	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	75	250	175
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Niedersachsen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Bibliographischer Apparat	15	75



## Stadtbibliothek Worms

Die Bibliothek, die im Kriege 100 000 Bände verloren hat, befindet sich in zügigem Aufbau, hat wieder einen Bestand von rd. 106 000 Bänden und ist seit 1963 in einem modernen Gebäude im Zentrum der Stadt untergebracht. Die Leitung der Bibliothek ist in Personalunion mit der Leitung der Volksbücherei und des Stadtarchivs verbunden.

Eine Erhöhung des Etats, eine erhebliche Vermehrung des Personals und die Gewährung einmaliger Mittel, besonders auch für Einbandkosten, sind erforderlich.

Da in dem Kulturhaus, das Stadtbibliothek, Stadtarchiv, Museum und städtische Bücherei enthält, für alle Institutionen gemeinsames technisches Personal ausreichend vorhanden ist, entfallen hier Kräfte für die Photostelle.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	9	20	11
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	1	3 <sup>2)</sup>	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4	6	2
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	6	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	3	.
Buchbinderei	.	2	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	56	100	44
davon:			
Buchkauf	.	80	.
Einband	.	20	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — <sup>2)</sup> davon eventuell ein Archivar.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	15	75
Insgesamt	45	225

## Stadtbibliothek Wuppertal

Die Stadtbibliothek Wuppertal ist aus einer Einheitsbücherei hervorgegangen, mit der Volksbücherei Elberfeld durch einen gemeinsamen Personal- und Anschaffungsetat verbunden und im gleichen Gebäude untergebracht. Sie entspricht in ihrem gegenwärtigen Zustand nicht den Anforderungen an eine wissenschaftliche Bibliothek. Doch ist in dem lebendigen, industriereichen Gebiet Wuppertal-Elberfeld-Barmen mit den Nachbarstädten Remscheid und Solingen mindestens eine wissenschaftliche Bibliothek unentbehrlich.

Es ist dringend erforderlich, die Stadtbibliothek organisatorisch von der Volksbücherei zu trennen. Die Stadtbibliothek muß in den Stand gesetzt werden, in weitem Umfang die deutschsprachige Literatur mit Betonung der Naturwissenschaften und Technik, aber auch der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und daneben in Auswahl wichtige ausländische Literatur zu beschaffen und die vorhandenen Bestände entsprechend zu ergänzen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1962 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1962
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	21	33	12
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	4	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	6	12	6
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	10	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	4	.
Buchbinderei	.	2	.
Photostelle	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	54	250	196
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Personalstellen auf Zeit (Empfehlung)

Bezeichnung	Anzahl	für ... Jahre
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	1	2

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	50	250
Bibliographischer Apparat	15	75
Einbandrückstände	5	25
Insgesamt	70	350



## C. II. Bibliotheken der wissenschaftlichen Hochschulen

### II. 1. Etat-Modelle für eine Universitätsbibliothek und eine Technische Hochschulbibliothek

Die Ansätze zu beiden Etat-Modellen gehen von den normalen Aufgaben einer Hochschulbibliothek aus. Sie konstruieren nicht einen Idealfall, sondern sind auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre errechnet und berücksichtigen den gegenwärtigen Bedarf.

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1957 und 1958 ausgearbeiteten Modelle für die Etats einer Universitätsbibliothek (1958) und einer Technischen Hochschulbibliothek (1957) haben sich in den letzten Jahren als brauchbare Grundlage erwiesen. Sie wurden deshalb den Überlegungen zu den nachstehenden Etat-Modellen zugrunde gelegt.

Eine ausdrückliche Erweiterung des Aufgabenbereiches einer Hochschulbibliothek, die im allgemeinen an ihrem Ort einer größeren wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit dient, auf den Aufgabenbereich einer Staats-, Landes- oder Stadtbibliothek in einer großen Stadt bedingt eine Erhöhung der laufenden Mittel in unterschiedlichem Umfang. Dies wurde jeweils bei den einzelnen Empfehlungen berücksichtigt.

Die sächlichen Verwaltungsausgaben (Geschäftsbedürfnisse, Bau und dgl.) und das Personal für die Hausverwaltung, den Reinigungs- und Garderobendienst u. ä. wurden nicht in die Etatansätze aufgenommen, da die örtlichen Verhältnisse für einen generellen Ansatz zu unterschiedlich sind.

Kriegsverluste wurden in den Modellen nicht berücksichtigt. Hierfür sowie für den überall vorhandenen Nachholbedarf aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren sind Sondermittel erforderlich, die, weil von Fall zu Fall verschieden, bei den Einzelempfehlungen genannt werden.

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gebildeten Sonder-sammelgebiete werden nur, wenn sie wegen ihres Umfangs oder aus anderen Gründen zusätzliches Personal notwendig machen, bei den Einzelempfehlungen berücksichtigt. Falls die von der Forschungsgemeinschaft z. Z. gewährten Buchkaufmittel reduziert werden sollten, müßte hierfür ein Ausgleich geschaffen werden.

Einige Bibliotheken sind in ihrem Erwerbungsetat und Personalstand z. Z. noch so weit von den in den Modellen ermittelten Ansätzen entfernt, daß die Verwirklichung der Modelle bis zum Jahre 1969 nicht möglich erscheint. Für sie werden zwei Ausbaustufen empfohlen. Diese erstrecken sich über einen längeren, den jeweiligen Gegebenheiten angemessenen Zeitraum.

#### a) Mittel für Buchkauf und Einband

Die Berechnung der erforderlichen Mittel für den Buchkauf geht, wie in den Gutachten von 1957 und 1958, von der Anzahl der für eine Hochschulbibliothek erforderlichen Zeitschriften aus. Die hierfür aufzuwendenden Mittel haben einen im wesentlichen feststehenden Anteil an den Gesamtausgaben für den Buchkauf. Von den Aufwendungen für Zeitschriften aus kann auf Grund langjähriger Erfahrungen an deutschen und ausländischen Bibliotheken der Geldbedarf für Fortsetzungen und Serien bzw. für Monographien durch Multiplikation mit  $\frac{1}{2}$  bzw.  $\frac{3}{4}$  errechnet werden.

#### aa) Zeitschriften

Zur Ermittlung der für eine Hochschulbibliothek erforderlichen Zahl ausländischer Zeitschriften wurden Erfahrungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft herangezogen. Diese erfaßt in ihrem Zeitschriftenbeschaffungsprogramm (sogenannte A- und B-Zeitschriften) alle für die deutschen Bibliotheken wesentlichen ausländischen Zeitschriften. Zu den A-Zeitschriften gehören alle Zeitschriften, welche in jeder Hochschulbibliothek vorhanden sein sollten; in der Liste der B-Zeitschriften stehen diejenigen Zeitschriften, die stärker spezialisiert sind und deshalb nicht von allen Bibliotheken beschafft werden müssen.

In dem Etat-Modell wird davon ausgegangen, daß jede Hochschulbibliothek alle A-Zeitschriften erwerben muß, soweit sie thematisch zu den an der Hochschule gepflegten Wissensgebiete gehören. Von den B-Zeitschriften ist dagegen nur ein Teil zu kaufen. Der Anteil der zu erwerbenden B-Zeitschriften an der Gesamtzahl der Zeitschriften der B-Liste ist für alle Hochschulbibliotheken gleichgesetzt worden, wobei dieser Anteil von Bibliothek zu Bibliothek, je nach den Besonderheiten der Hochschule, inhaltlich variieren wird.

Eine Auswertung der zur Verfügung stehenden Unterlagen (Statistische Jahrbücher der UNESCO und einzelner Länder, Publikationen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Angaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft u. a.) führte zu dem Ergebnis, daß die Steigerung der Buchproduktion im In- und Ausland seit 1957 jährlich etwa 5 % bis 6 % beträgt. Auch die Gesamtzahl der A- und B-Zeitschriften hat von 1957 bzw. 1958 bis 1962 jährlich im Durchschnitt um 5 % zugenommen. Für die Ermittlung der notwendigen Zahl der deutschen Zeitschriften lieferte auch das „Verzeichnis der deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften“ von B. Sticker in seiner letzten, 5. Auflage Anhaltspunkte. Dementsprechend ist für die nachstehenden Modell-Ansätze, die auf das Jahr 1965 extrapoliert wurden, eine Erhöhung der Zahl der erforderlichen deutschen und ausländischen Zeitschriften um 40 % (TH-Bibliotheken) bzw. 35 % (Universitätsbibliotheken) ein-



gerechnet worden. Die so ermittelte Gesamtzahl der zu kaufenden Zeitschriften stimmt im ganzen mit der Anzahl der Zeitschriften überein, die von den Bibliotheken selbst für erforderlich gehalten wird.

Für die Feststellung der Durchschnittspreise wurden zum Teil die oben genannten Quellen, dazu die Jahresberichte und Berechnungen einzelner Bibliotheken u. a. herangezogen. Die Zunahme der Preise für wissenschaftliche Bücher und Zeitschriften betrug danach jährlich 4 bis 5 %. Ausweitungs- und Verteuerungsquote zusammen ergeben jährlich eine Zunahme der erforderlichen Mittel für Buchkauf um 10 %.

#### ab) Fortsetzungswerke und Serien

Die Relation der erforderlichen Aufwendungen für Zeitschriften zu denen für Fortsetzungen und Serien liegt, soweit hier Feststellungen getroffen wurden, etwa bei 2:1.

Parallel zu der Ausweitung der Zeitschriftenproduktion vollzieht sich die Verlagerung von Monographien in Serien-Veröffentlichungen.

#### ac) Monographien

Die Relation der festliegenden Ausgaben (Zeitschriften und Serien) zu den frei verfügbaren Beträgen (für Monographien) schwankt in den Bibliotheksstatistiken zwischen 8:4 und 6:4. In dem Etat-Modell ist für die Universitätsbibliotheken die Relation 7:4, für die Bibliotheken der Technischen Hochschulen wegen der etwas geringeren Bedeutung der Monographien im Bereich der Naturwissenschaften und Technik die Relation 8:4 verwendet worden.

#### ad) Antiquaria

Der Ansatz für antiquarische Erwerbungen bezieht sich auf Literatur, die eine Bibliothek zur Zeit des Erscheinens nicht anschaffen konnte oder anzuschaffen versäumte oder die in Verlust geraten ist. Außerdem muß jede Hochschulbibliothek in der Lage sein, Bibliotheken oder Nachlässe, die für sie von Wichtigkeit sind, zu erwerben. Besitzt eine Bibliothek größere Sondersammlungen von Handschriften, Autographen, Musikalien usw., sind zur Fortführung der Sammlungen besondere Mittel notwendig. Dem Ansatz des Normal-Etats für Antiquaria liegt ein durchschnittlicher Erfahrungsbedarf zugrunde.

#### ae) Einband

Die Kosten für den Einband betragen nach allgemeiner bibliothekarischer Erfahrung 20 bis 30 % der Ausgaben für den Buchkauf. In den Etat-Modellen ist ein Mindestsatz von rd. 25 % der Etatansätze für den Buchkauf eingesetzt worden. Dieser Ansatz muß erhöht werden, wenn besonders viel Bindegut, etwa durch einen ausgedehnten

Tauschverkehr, durch außergewöhnlich viele broschierte Bücher in bestimmten, besonders zu pflegenden Sachgebieten oder durch größere Geschenk-Eingänge anfällt. Der Ansatz geht ferner davon aus, daß die Bindearbeiten aus dem Haus (an das Buchbindergewerbe) gegeben werden. Wenn eine Hochschulbibliothek über eine Hausbuchbinderei verfügt, die einen größeren Bindebedarf für die Neueingänge befriedigt, so verringert sich der Ansatz entsprechend. Die Kosten verlagern sich dann auf den Personaletat.

af) Lehrbuchsammlung  
(Vgl. B. III. S. 36)

Da die Anzahl der Studenten an den verschiedenen Hochschulen stark voneinander abweicht, wurde für die Lehrbuchsammlungen in den Etat-Modellen keine bestimmte Summe angegeben. Der Bedarf muß von jeder Hochschulbibliothek nach den gegebenen Verhältnissen in jedem Jahr für die Haushaltsverhandlungen neu veranschlagt werden. Dabei kann man nach mehrjährigen Erfahrungen an verschiedenen Hochschulbibliotheken von einem Ansatz von 4,— DM pro Student im Jahr ausgehen.

Da die meisten Hochschulbibliotheken bisher noch keine oder nur völlig unzureichende Lehrbuchsammlungen besitzen, sind außerdem einmalige Mittel für den Aufbau des Grundstockes einer solchen Sammlung erforderlich. Hierfür muß eine Richtzahl von 20 DM pro Student zugrunde gelegt werden.

ag) Zuwachs und Verteuerung

Die in die Etat-Modelle aufgenommenen Zahlen sind mit Hilfe der dargelegten Berechnungsgrundlagen für das Jahr 1965 ermittelt worden. Die laufende Überprüfung der Produktions- und Preisentwicklung auf dem Büchermarkt und eine entsprechende Angleichung der Modellzahlen bleibt notwendig.

b) Personal

Die Grundlage für die Berechnung der Stellenpläne für Hochschulbibliotheken bilden die im Teil B der Empfehlungen dargelegten Aufgaben einer zentralen Hochschulbibliothek.

Die im Etat-Modell zur näheren Erläuterung gegebene Aufschlüsselung ist nur als eine von verschiedenen Möglichkeiten anzusehen. Insbesondere ist die Aufteilung der Referate auf den wissenschaftlichen Dienst und deren Kombination mit Verwaltungsaufgaben weitgehend durch die besonderen Sammelaufgaben einer Bibliothek, die Studienfächer und die persönliche Eignung der Referenten für spezielle organisatorische Aufgaben bedingt.



## II. 2. Etat-Modell für eine Universitätsbibliothek

### Buchkauf

1) Zeitschriften: insgesamt 3 850, und zwar:		
1 200 deutsche Zeitschriften, Durchschnittspreis 54 DM	64 800 DM	
2 650 ausländische Zeitschriften, davon:		
1 150 A-Zeitschriften Durchschnittspreis 65 DM	74 750 DM	
1 500 B-Zeitschriften Durchschnittspreis 47 DM	70 500 DM	
	<u>210 050 DM</u>	~ 210 000 DM
2) Fortsetzungen und Serien		105 000 DM
3) Monographien		180 000 DM
4) Antiquaria		25 000 DM
		<u>520 000 DM</u>
		130 000 DM
		<u>650 000 DM</u>

Zusätzlich zu dieser Summe müssen jährlich neu zu berechnende Mittel für Lehrbücher zur Verfügung stehen (vgl. S. 36).

### Personal

Wissenschaftlicher Dienst	14
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	36
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	36
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	24
Buchbinderei	5
Photostelle	4
	<u>119</u>
Insgesamt	

Aufgabenverteilung:

Wissenschaftlicher Dienst

- Direktion
- Leitung der Hauptabteilungen
  - Erwerbungsabteilung
  - Katalogabteilung
  - Benutzungsabteilung
- Leitung der Sondersammlungen  
(z. B. Handschriften, Musikalien)

Referate:

- Theologie, Philosophie, Pädagogik
- Altertumswissenschaft
- Kunst, Buch- und Bibliothekswesen
- Germanistik
- Anglistik, Romanistik
- Slawistik, Orientalistik
- Rechts- und Staatswissenschaften
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Geschichte, Geographie, Völkerkunde
- Medizin
- Mathematik, Exakte Naturwissenschaften
- Beschreibende Naturwissenschaften
- Angewandte Naturwissenschaften

Diplombibliothekare  
und bibliothekarische Hilfskräfte,  
Bibliothekstechnischer Dienst

	Diplom- Bibliothekare und biblio- thekarische Hilfskräfte	Bibliotheks- technischer Dienst
Verwaltung	4	4
Erwerbung	16	
Katalogabteilung		
Alphabetischer Katalog	13	} 3
Sachkatalog	6	
Gesamtkatalog der Hochschule	5	
Benutzung		
Ortsausleihe	7	
Fernleihe	3	
Lesesäle	6	3
Auskunftsstelle	4	
Signierstelle	2	
Magazin	1	10
Einbandstelle	4	
Stempel-, Beschriftungs- und Klebestelle	1	3



Aufgabenverteilung:

Wissenschaftlicher Dienst

Direktion

Leitung der Hauptabteilungen:

Erwerbungsabteilung

Katalogabteilung

Benutzungsabteilung

Referate

Allgemeines, Geisteswissenschaften

Wirtschaftswissenschaften

Mathematik, Physik

Chemie

Bauwesen

Mechanische Technologie, Maschinenbau

Elektrotechnik

Beschreibende Naturwissenschaften

Diplombibliothekare und bibliothekarische Hilfskräfte, Bibliothekstechnischer Dienst	Diplom- Bibliothekare und biblio- thekarische Hilfskräfte	Bibliotheks- technischer Dienst
Verwaltung	3	3
Erwerbung	9	
Katalogabteilung		
Alphabetischer Katalog	7	} 2
Sachkatalog	2	
Gesamtkatalog der Hochschule	3	
Benutzung		
Ortsausleihe	4	
Fernleihe	2	
Lesesäle	6	3
Auskunftsstelle	2	
Signierstelle	1	
Magazin	1	6
Einbandstelle	2	
Stempel-, Beschriftungs- und Klebestelle	1	2



## 2. Einzelempfehlungen für:

### Bibliothek der Freien Universität Berlin

Die 1952 gegründete Bibliothek der Freien Universität Berlin muß neben den Benutzern der Freien Universität den Bedarf West-Berlins (2,2 Millionen Einwohner) an wissenschaftlicher Literatur befriedigen. Dabei wird sie zwar durch die als Public Library fungierende Amerika-Gedenkbibliothek in mancher Hinsicht ergänzt, aber auf dem wissenschaftlichen Sektor nicht entlastet.

Der Aufbau der Bibliothek hat sich seit ihrer Gründung nur langsam vollzogen. Sie verfügt z. Z. über ca. 300 000 Bände. Es wird empfohlen, sie in gleicher Weise wie die anderen Universitätsbibliotheken auszustatten und den laufenden Erwerbungsetat und das Personal mindestens auf den Stand des Etat-Modells für Universitätsbibliotheken zu bringen.

Daneben sind noch erhebliche Mittel für den Aufbau des Grundbestandes erforderlich. Mit 4 Millionen DM, die der Bibliothek seit ihrer Gründung bis 1963 für die gesamte Buchbeschaffung aus Etatmitteln und Spenden zur Verfügung standen, läßt sich keine Bibliothek von Grund aus aufbauen und auf dem laufenden halten. Hilfe ist hier dringend geboten.

Die Bibliothek führt bereits einen Gesamtkatalog über die Bücherbestände der Institute, um eine Abstimmung zu ermöglichen.

Der Neubau von 1954 ist zweckentsprechend. Doch reicht der augenblicklich zur Verfügung stehende Raum für die notwendige Personalvermehrung und für die geplante Aufstellung von Freihandbibliotheken nicht aus. Es ist zu wünschen, daß die zur Zeit von Universitätsinstituten belegten Bibliotheksräume möglichst bald für die Bibliothek frei gemacht werden. Eine Erweiterung des Magazins wird zu einem späteren Zeitpunkt notwendig werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	94	119	25
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	10	14	4
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	40,5	41	0,5
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	31	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	24	•
Buchbinderei	•	5	•
Photostelle	•	4	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	397	650	253
davon:			
Buchkauf	•	520	•
Einband	•	130	•

1) Quelle: Haushaltsplan der Freien Universität Berlin.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	450	2 250
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	150	750
Insgesamt	620	3 100

## Universitätsbibliothek Bonn

Die Bibliothek, die sich 130 Jahre hindurch als Bibliothek einer Universität in einer mittelgroßen Stadt entwickelte, muß heute außer der Universität einer in ihrem Charakter völlig veränderten Stadt mit Sitz der Regierung und zahlreichen großen Behörden dienen. Im Krieg verlor sie ihr Gebäude und ein Drittel ihrer Bestände. Die Wiederaufbauarbeit nach dem Krieg war durch die wechselnde und immer unzureichende Unterbringung stark gehemmt. Mit dem Einzug in das neue Gebäude 1962 sind diese Hindernisse beseitigt. Wichtig ist es, daß jetzt auch die Kataloge und Bestände beschleunigt in Übereinstimmung gebracht werden.

Besondere Aufgaben entstanden der Bibliothek durch die 1963 erfolgte Umwandlung der Abteilung Landwirtschaft zur Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft. Ihr Etat wird im Etat der Universitätsbibliothek mitgeführt; sie wird in diesen Empfehlungen jedoch gesondert behandelt (s. S. 73).

Für die Ergänzung der Kriegslücken und zum Ausbau der Lesesaalhandbibliothek sind einmalige Mittel notwendig.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963			Empfehlung			
	UB (ohne ZB Land- bau- wissen- schaft)	ZB Land- bau- wissen- schaft	ins- gesamt	insgesamt			Zu- nahme ins- gesamt gegen- über 1963
				UB (ohne ZB Land- bau- wissen- schaft)	ZB Land- bau- wissen- schaft	ins- gesamt	

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	73	11	84 <sup>1)</sup>	119	15	134	50
davon:							
Wissenschaftlicher Dienst	9	3	12 <sup>1)</sup>	14	2	16	4
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	37	3	40 <sup>1)</sup>	37	4	41	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	.	.	35	6	41	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	.	.	24	3	27	.
Buchbinderei	.	.	.	5	—	5	.
Photostelle	.	.	.	4	—	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	.	.	450 <sup>2)</sup>	650	70 <sup>3)</sup>	720	270
davon:							
Buchkauf	.	.	.	520	56	576	.
Einband	.	.	.	130	14	144	.

1) Quelle: Stellenplan der Universität Bonn. — 2) Quelle: Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen. — 3) außerdem 70 000 DM aus Mitteln der DFG.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	240	1 200



## Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg

Die Universitätsbibliothek Erlangen ist im Krieg unzerstört geblieben, aber jahrelang durch niedrige Etatmittel und Mangel an Personal in ihrer Entfaltung gehemmt worden. Zu ihren normalen Aufgaben kommen Sonderaufgaben regionaler und musealer Art, die sich aus der Tradition der Erlanger Bestände (Handschriften, graphische Sammlung, Münzsammlung) herleiten.

Nach der Vereinigung der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg mit der Universität Erlangen ist die Bibliothek der Nürnberger Hochschule in die Universitätsbibliothek Erlangen als deren Nürnberger Zweigstelle unter der Bezeichnung „Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingefügt worden.

Für die im Entstehen begriffene technische Fakultät muß eine technische Abteilung neu aufgebaut werden. Da für die Abteilung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eigene Mittel vorgesehen sind, kann der Ansatz des Etat-Modells gekürzt werden.

Befristete Mittel sind besonders dringend, weil der Zeitschriftenbestand um etwa 2000 Zeitschriften erweitert und um frühere Jahrgänge ergänzt werden muß. Da die Erlanger Bibliothek mit einem Personalstand von 43 Personen zur Zeit weit unter dem Modell liegt, ist eine erste Ausbaustufe für die Jahre 1965—1968 vorgesehen. Der Personalbedarf für die bisherige Bibliothek der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist gesondert aufgeführt.

Wegen der außerordentlich beengten Raumverhältnisse muß der geplante Neubau möglichst bald begonnen werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>		Empfehlung					
			insgesamt			Zunahme gegenüber 1963		
	Erlangen		Nürnberg	Erlangen		Nürnberg		
	Erlan- gen	Nürn- berg		1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>		1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	43	12	82	119	15	39	76	3
davon:								
Wissenschaftlicher Dienst	7	1	10	14	1	3	7	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	15	4	26	36	5	11	21	1
Bibliothekarische Hilfs- kräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	•	22	36	6	•	•	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	•	15	24	3	•	•	•
Buchbinderei	•	•	5	5	—	•	•	•
Photostelle	•	•	4	4	—	•	•	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	400	37	615	75	215	38
davon:						
Buchkauf	•	•	490	60	•	•
Einband	•	•	125	15	•	•

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — <sup>2)</sup> 1965 bis 1968. — <sup>3)</sup> 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag		Gesamtbetrag für 5 Jahre	
	Erlangen	Nürnberg	Erlangen	Nürnberg
Lückenergänzung	200	25	1 000	125
Bibliographischer Apparat	20	5	100	25
Einbandrückstände	20	15	100	75
Insgesamt	240	45	1 200	225

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt  
(zusammen mit der Senckenbergischen Bibliothek)

Die Stadt- und Universitätsbibliothek ist die universale wissenschaftliche Bibliothek der Großstadt Frankfurt. Gleichzeitig ist sie mit ihrer medizinischen Hauptbibliothek im Universitätsklinikum und mit der organisatorisch und haushaltsmäßig selbständigen, von ihrem Direktor in Personalunion geleiteten Senckenbergischen Bibliothek die zentrale Bibliothek der Universität. Außerdem nimmt sie durch die Bibliotheksschule und den Hessischen Zentralkatalog zentrale Funktionen für das hessische Bibliothekswesen wahr.

Nach dem Verlust des Gebäudes und großer Teile ihres Bestandes im Kriege ist sie durch Zusammenlegung der geretteten Bestände verschiedener Frankfurter Bibliotheken und dank erheblicher Wiederaufbaumittel allmählich wieder zu einer Einheit mit bedeutenden Sondersammlungen zusammengewachsen.

Die Senckenbergische Bibliothek mit ihren fast völlig erhaltenen und durch den weltweiten Tauschverkehr der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft vermehrten Beständen auf den Gebieten Biologie, Botanik, Zoologie, Medizin sowie der Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin stellt die größte Fachbibliothek dieser Gebiete in der Bundesrepublik dar.

Die laufenden Erwerbungsstellen und der Stellenplan müssen bei den beschriebenen Funktionen erheblich über dem Etat-Modell liegen. Kriegsverluste und Einbandrückstände machen einmalige Zuwendungen für Beschaffung und Einbandkosten erforderlich.

Durch den großzügig angelegten Neubau für beide Bibliotheken werden die Schwierigkeiten durch die z. Z. unzulängliche Unterbringung in absehbarer Zeit behoben werden.



## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963		Empfehlung					
			insgesamt				Zunahme gegenüber 1963	
	Stadt- und Uni- versi- täts- biblio- thek 1)	Senk- ken- bergi- sche Biblio- thek 2)	Stadt- und Universitätsbibliothek			Senk- ken- bergi- sche Biblio- thek	Stadt- und Uni- versi- täts- biblio- thek	Senk- ken- bergi- sche Biblio- thek
			Biblio- thek	Zen- tral- kata- log	zu- sam- men			

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	95	26	112	16	128	33	33	7
davon:								
Wissenschaftlicher Dienst	9	3	14	2	16	3	7	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	31	14	38	6	44	14	13	—
Bibliothekarische Hilfs- kräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	•	27	8	35	9	•	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	•	24	—	24	5	•	•
Buchbinderei	•	•	5	—	5	2	•	•
Photostelle	•	•	4	—	4	—	•	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	390	200	630	260	240	60
davon:						
Buchkauf	•	•	500	180	•	•
Einband	•	•	130	80	•	•

1) einschl. Bibliotheksschule und Hessischem Zentralkatalog; Quelle: Haushaltsplan der Stadt Frankfurt. — 2) Quelle: Haushaltsplan der Universität Frankfurt.

## II. Personalstellen auf Zeit für den Zentralkatalog (Empfehlung)

Bezeichnung	Anzahl	für . . . Jahre
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	2	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst)	1	3

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag		Gesamtbetrag für 5 Jahre	
	Stadt- und Univ.-Bibl.	Senken- bergische Bibl.	Stadt- und Univ.-Bibl.	Senken- bergische Bibl.
Lückenergänzung	200	—	1 000	—
Bibliographischer Apparat	20	—	100	—
Einbandrückstände	30	60	150	300
Insgesamt	250	60	1 250	300



## Universitätsbibliothek Freiburg

Die Bibliothek ist in fünfhundertjähriger Geschichte gewachsen und in ihren Beständen unversehrt geblieben.

Lediglich in den Nachkriegsjahren sind durch nicht ausreichende Dotierung Lücken entstanden, die durch einmalige Mittel geschlossen werden müssen. Durch die Verlagerung der Bücher im Kriege sind erhebliche Einbandschäden, auch bei seltenen und kostbaren Werken und Inkunabeln, entstanden, für die ebenfalls einmalige Mittel notwendig sind.

Das Bibliotheksgebäude, das nach erheblichen Kriegsschäden repariert und durch Umbauten etwas erweitert wurde, reicht — vor allem im Büchermagazin und in den Verwaltungsräumen — nicht mehr aus. Vorübergehende Abhilfe läßt sich schaffen, wenn etwa 300 000 Bände aus dem Magazin herausgenommen und an anderer Stelle benutzbar aufgestellt werden. Eine nochmalige Erweiterung ist erforderlich, jedoch wäre ein baldiger Neubau vorzuziehen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	64 <sup>1)</sup>	119	55
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	10 <sup>1)</sup>	14	4
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	26 <sup>1)</sup>	36	10
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	36	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	24	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	450 <sup>2)</sup>	650	200
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

<sup>1)</sup> Quelle: Stellenplan der Universität Freiburg. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	150	750
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	50	250
<b>Insgesamt</b>	<b>220</b>	<b>1 100</b>

## Universitätsbibliothek Gießen

Die Universitätsbibliothek Gießen, die im Krieg ihr Gebäude und mit 530 000 Bänden 90 % ihres Bestandes — darunter die gesamten Geisteswissenschaften — verlor, hat nach dem Krieg zunächst als Bibliothek der Justus-Liebig-Hochschule für Bodenkunde und Veterinärmedizin ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und sich dabei mit sehr niedrigen Etatmitteln in ihren Anschaffungen vorwiegend auf Naturwissenschaften, Medizin und Landbauwissenschaft beschränken müssen. Seit 1959 ist sie wieder Universitätsbibliothek. Der allmählich gestiegene Erwerbungsetat hat eine vorsichtige Ausweitung der laufenden Anschaffungen, aber noch keine durchgreifende Ergänzung des Grundbestandes ermöglicht. Für die nächsten Jahre ist für den laufenden Erwerbungsetat und das Personal eine erste Ausbaustufe vorzusehen. Im übrigen muß der weitere Ausbau der Bibliothek dem der Universität angepaßt werden.

Um wenigstens einen Teil der wichtigsten Kriegs- und Nachkriegslücken zu schließen, werden für die nächsten fünf Jahre einmalige Mittel empfohlen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	40	82	42
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	5	10	5
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	14	26	12
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	22	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	15	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	400	540	140
davon:			
Buchkauf	.	450	.
Einband	.	90	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Hessen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	350	1 750
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	390	1 950



## Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Die Göttinger Universitätsbibliothek, im 18. Jahrhundert erstes Beispiel einer modernen wissenschaftlichen Gebrauchsbibliothek, ist heute als Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek mit fast unzerstörten Beständen die umfangreichste Universitätsbibliothek der Bundesrepublik. Sie wird im auswärtigen Leihverkehr stark in Anspruch genommen und betreut mehrere umfassende Sondersammelgebiete. Sie muß deshalb in Erwerbungssetat und Stellenplan erheblich über dem Etat-Modell liegen.

Die in großem Umfang eingehende Tausch- und Geschenkliteratur (Sondersammelgebiete) macht trotz einer größeren eigenen Buchbinderei die Normalquote von 25 % der Buchkaufmittel nötig.

Für den großen und viel benutzten, aber für die zurückliegenden Jahre zum Teil lückenhaften Zeitschriftenbestand sind erhebliche einmalige Mittel erforderlich.

Der Stellenplan führt die Mitarbeiter des Niedersächsischen Zentralkataloges gesondert auf.

Die rasche Verwirklichung der geplanten Erweiterungsbauten ist wegen des bestehenden Raummangels erforderlich.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)			Empfehlung			Zunahme insgesamt gegenüber 1963
	Bibliothek	Zentralkatalog	insgesamt	insgesamt			
				Bibliothek	Zentralkatalog	insgesamt	

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	115	9	124	186	15	201	77
davon:							
Wissenschaftlicher Dienst	16	1	17	20	2	22	5
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	35	6	41	55	10	65	24
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	.	.	50	3	53	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	.	.	42	—	42	.
Buchbinderei	.	.	.	15	—	15	.
Photostelle	.	.	.	4	—	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	600	950	350
davon:			
Buchkauf	.	760	.
Einband	.	190	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Niedersachsen.

## II. Personalstellen auf Zeit für den Zentralkatalog (Empfehlung)

Bezeichnung	Anzahl	für . . . Jahre
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	2	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst)	1	3

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	290	1 450
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	10	50
Insgesamt	320	1 600

## Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Die Bibliothek hat die doppelte Aufgabe der zentralen Bibliothek für die 1919 gegründete Universität und der einzigen wissenschaftlichen Universalbibliothek des Stadtstaates Hamburg mit 1,8 Millionen Einwohnern. Sie verwaltet außerdem die Bibliotheksschule und den auch Bremen und Schleswig-Holstein erfassenden Norddeutschen Zentralkatalog.

Mit einem Verlust von 710 000 Bänden ist sie die am schwersten geschädigte Universitätsbibliothek der Bundesrepublik. Der Wiederaufbau ist dank erheblicher Anstrengungen so weit fortgeschritten, daß die Bibliothek jetzt einen Bücherbestand von rd. 830 000 Bänden besitzt. Der erste Bauabschnitt des geplanten Neubaus mit dem Magazinteil ist beendet.

Den dargestellten Funktionen entspricht der über dem Etat-Modell liegende Ansatz für Erwerbungssetat und Stellenplan.

Zur Auffüllung der noch immer großen Lücken des Grundbestandes sowie für Einbandrückstände sind erhebliche einmalige Mittel erforderlich.

Der Neubau muß beschleunigt fortgeführt werden, da die gegenwärtigen Räume für Benutzer und Verwaltung nicht ausreichen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)			Empfehlung			
	Bibliothek	Zentralkatalog	insgesamt	insgesamt			Zunahme insgesamt gegenüber 1963
				Bibliothek	Zentralkatalog	insgesamt	
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>							
Insgesamt	108,5	12,5	121	160	14	174	53
davon:							
Wissenschaftlicher Dienst	16	1	17	18	2	20	3
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	38	8	46	45	8	53	7
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	.	.	43	4	47	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	.	.	45	—	45	.
Buchbinderei	.	.	.	5	—	5	.
Photostelle	.	.	.	4	—	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbsetat in 1000 DM

Insgesamt	500	930	430
davon:			
Buchkauf	.	740	.
Einband	.	190	.

1) Quelle: Haushaltsplan der Freien und Hansestadt Hamburg.

## II. Personalstellen auf Zeit für den Zentralkatalog (Empfehlung)

Bezeichnung	Anzahl	für . . . Jahre
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	2	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst)	1	3

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	300	1 500
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	160	800
Insgesamt	480	2 400



## Universitätsbibliothek Heidelberg

Als Bibliothek der ältesten deutschen Universität verfügt die Heidelberger Universitätsbibliothek über kontinuierlich gewachsene, im Krieg unzerstört gebliebene Bestände. Sie werden im auswärtigen Leihverkehr stark beansprucht. Die wertvolle Handschriftensammlung wird zur Zeit durch eine Photokopie der gesamten in der Vatikanischen Bibliothek befindlichen Handschriften der alten Bibliotheca Palatina ergänzt.

Im Stellenplan sind über das Modell hinaus drei wissenschaftliche Kräfte für die Ausbildung der Anwärter des gehobenen Bibliotheksdienstes und für die Pflege mehrerer schwieriger Sondersammelgebiete vorgesehen.

Das alte Gebäude ist in den letzten Jahren durch Umbauten erweitert und verbessert worden. Die räumliche Trennung der Universität und die Verlegung der Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Fakultät in das Neuenheimer Feld macht die Errichtung eines zweiten Bibliotheksgebäudes an dieser Stelle notwendig. Für diese Zweigstelle werden zu gegebener Zeit zusätzliche Kräfte sowie einmalige Mittel in Höhe von 1 Million DM für die Errichtung von Handbibliotheken in vier neuen Lesesälen gebraucht.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	73 <sup>1)</sup>	122	49
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	12 <sup>1)</sup>	17	5
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	28 <sup>1)</sup>	36	8
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	36	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	24	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	450 <sup>2)</sup>	650	200
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

<sup>1)</sup> Quelle: Stellenplan der Universität Heidelberg. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	150	750
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	190	950

## Universitätsbibliothek Kiel

Die Bibliothek der Universität Kiel hat über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus mit Rücksicht auf das stark eingeschränkte Sammelgebiet der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in erheblichem Umfang die Pflichten einer Landesbibliothek wahrzunehmen. Kriegsverluste von rd. 300 000 Bänden, zu geringe Etatmittel für Buchbeschaffung und Personal, beengte Räume in einem alten Gebäude, weite räumliche Entfernung zu der Universität haben die Wirkungsmöglichkeiten der Bibliothek in den Jahren seit 1945 erheblich beeinträchtigt. Da mit dem Neubau im Universitätsgelände 1962 begonnen worden ist, wird sich die räumliche Notlage in absehbarer Zeit bessern. Wünschenswert ist eine Zweigstelle für Medizin in der Nähe der Kliniken.

Einmalige Mittel sind erforderlich, um den durch den Krieg dezimierten und seitdem nur unzulänglich ergänzten Grundbestand sowie den bibliographischen Apparat auszubauen. Infolge der Kriegsschäden sind besondere Rückstände bei den Einbänden entstanden.

Große Anstrengungen sind weiterhin notwendig, um die Kataloge nach den Kriegsschäden auf den laufenden Stand zu bringen. Hierfür sind vom Land Sondermittel für die Beschäftigung von Hilfskräften gewährt worden; diese Hilfskräfte bleiben jedenfalls so lange nötig, bis das Etat-Modell verwirklicht ist.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	60 <sup>1)</sup>	119	59
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	6 <sup>1)</sup>	14	8
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	21 <sup>1)</sup>	36	15
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	36	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	24	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	360 <sup>2)</sup>	650	290
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Schleswig-Holstein.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	250	1 250
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	40	200
Insgesamt	310	1 550



## Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Wie in Frankfurt, Hamburg und Berlin ist in Köln die zentrale Bibliothek der Universität gleichzeitig die wissenschaftliche Bibliothek der Großstadt; auch hier treten überregionale Aufgaben hinzu: der Zentralkatalog für Nordrhein-Westfalen und das Bibliothekarlehrinstitut. Die medizinische Abteilung befindet sich, getrennt von der Hauptbibliothek, im Klinikviertel.

Die Bibliothek ist Trägerin umfangreicher Sondersammelgebiete (Medizin, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) und wird stark benutzt. Sie muß daher im laufenden Erwerbungssetat und Stellenplan über dem Etat-Modell liegen. Einmalige Mittel sind nötig, um die Buchbestände der in den letzten Jahrzehnten ungleichmäßig gewachsenen Bibliothek zu konsolidieren. Insbesondere sind empfindliche Lücken in den Geisteswissenschaften des 19. und 20. Jahrhunderts aufzufüllen. Hierfür und für Einbandrückstände sind für die nächsten fünf Jahre einmalige Mittel angesetzt.

Der seit langem dringend notwendige Neubau ist im Gange. Wichtig ist, daß auch der Neubau für die medizinische Abteilung nicht länger hinausgezögert wird.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	76 <sup>1)</sup>	139	63
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	13 <sup>1)</sup>	16	3
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	34 <sup>1)</sup>	43	9
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	45	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	30	.
Buchbinderei	.	5	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	475 <sup>2)</sup>	850	375
davon:			
Buchkauf	.	680	.
Einband	.	170	.

<sup>1)</sup> Quelle: Stellenplan der Universität Köln. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	50	250
Insgesamt	270	1 350

## Universitätsbibliothek Mainz

Die Bibliothek wurde für die im Jahre 1946 wiedergegründete Universität vollständig neu und unabhängig von der Stadtbibliothek aufgebaut. Sie hat z. Z. einen Bestand von über 400 000 Bänden erreicht und bedarf eines schnell fortschreitenden weiteren Ausbaus.

Für die Ergänzung wie für die Behebung von Einbandrückständen werden einmalige Mittel empfohlen. Der Neubau steht dicht vor seiner Vollendung.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	51 <sup>1)</sup>	119	68
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	9 <sup>1)</sup>	14	5
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	20 <sup>1)</sup>	36	16
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	36	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	24	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	531 <sup>2)</sup>	650	119
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

1) Quelle: Stellenplan der Universität Mainz. — 2) Quelle: Haushaltsplan des Landes Rheinland-Pfalz.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	300	1 500
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	60	300
Insgesamt	380	1 900



## Universitätsbibliothek Marburg

Die Bibliothek hat einen guten, im Kriege nicht beschädigten Grundbestand. Sie führt, ebenso wie die Freie Universität Berlin, einen Zentralkatalog für die Bestände der Institutsbibliotheken.

Erheblicher Bedarf besteht für die Ergänzung der Zeitschriften, zumal die Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die bisher aushelfen konnte, nicht in Marburg bleiben wird.

Mit dem notwendigen Neubau wird jetzt begonnen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen)			
Insgesamt	48,5	119	71,5
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	9	14	6
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	21,5	36	15,5
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	36	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	24	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.
2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM			
Insgesamt	410	650	240
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Hessen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	240	1 200

## Universitätsbibliothek München

Die Bibliothek hat im Krieg ihr Gebäude und rd. 350 000 Bände verloren. Sie befindet sich noch heute in einem beklagenswerten Zustand. Die Universität München mit den z. Z. höchsten Studentenzahlen im Bundesgebiet braucht aber, trotz des Vorhandenseins anderer großer wissenschaftlicher Bibliotheken am Ort, eine eigene leistungsfähige zentrale Bibliothek.

Ein Neubau ist geplant und sollte mit allem Nachdruck betrieben werden. Bis zu seiner Fertigstellung ist eine durchgreifende Verbesserung der räumlichen Unterbringung erforderlich. Insbesondere ist die Ausstattung des behelfsmäßigen Depots in Dirnismaning mit Regalen notwendig. Ein regelmäßiger Zubringerdienst sollte eingerichtet werden, um die vorhandenen Bücherbestände nutzbar zu machen. Ebenso ist eine räumliche Erweiterung und rationellere Ausstattung der „Medizinischen Lesehalle“, d. h. der medizinischen Abteilung der Universitätsbibliothek, im Klinikviertel notwendig.

Es wird empfohlen, den laufenden Erwerbungssetat der Bibliothek schon jetzt auf den Stand des Etat-Modells zu bringen. Die Vermehrung des Personals muß dagegen, mit Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse, stufenweise vorgesehen werden. Auch hier sollte jedoch in den Jahren 1969 bis 1972 die volle Höhe erreicht werden.

Einmalige Mittel sind notwendig, um Kriegslücken zu schließen und Einbandrückstände aufzuarbeiten.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung			
		insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
		1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>	1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	55	87	124	32	69
davon:					
Wissenschaftlicher Dienst	6	10	14	4	8
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	16	26	36	10	20
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	22	36	.	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	15	24	.	.
Buchbinderei	.	10	10	.	.
Photostelle	.	4	4	.	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	250	570	320
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — <sup>2)</sup> 1965 bis 1968. — <sup>3)</sup> 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	60	300
Insgesamt	280	1 400



## Universitätsbibliothek Münster

Die Bibliothek hat, zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben, die einer Landesbibliothek für den Landesteil Westfalen und einer wissenschaftlichen Stadtbibliothek wahrzunehmen. Sie hatte schwere Kriegsverluste — 360 000 Bände von einem Bestand von rd. 500 000 Bänden.

Der rasche Aufbau der Bestände in den ersten Nachkriegsjahren zwang zu einer provisorischen Katalogisierung. Für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren müssen fünf Kräfte zusätzlich zur Verfügung stehen, um die Rückstände in der Katalogisierung — etwa 250 000 Werke — aufzuarbeiten.

Das Gebäude, das nach der Zerstörung schon 1955 wieder hergerichtet war, reicht heute nicht mehr aus. Die vorliegenden Neubaupläne müssen so schnell wie möglich verwirklicht werden. Da die Universität ein Klinikviertel außerhalb des jetzigen Universitätsbereiches errichtet, wird empfohlen, dort eine Zweigstelle der Universitätsbibliothek mit Lesesaal und Ausleihstelle einzurichten.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	67 <sup>1)</sup>	119	52
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	13 <sup>1)</sup>	14	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	27 <sup>1)</sup>	36	9
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	36	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	24	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	440 <sup>2)</sup>	650	210
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

<sup>1)</sup> Quelle: Stellenplan der Universität Münster. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen.

## II. Personalstellen auf Zeit (Empfehlung)

Bezeichnung	Anzahl	für . . . Jahre
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	5	5

## III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	240	1 200

## Universitätsbibliothek Saarbrücken

Wie in Mainz und Berlin mußte in Saarbrücken für die 1947 gegründete Universität die zentrale Bibliothek neu geschaffen werden. Sie nimmt gleichzeitig die Aufgaben einer Landesbibliothek für das Saarland wahr und bearbeitet die saarländische Bibliographie.

Die medizinische Abteilung ist getrennt von der Hauptbibliothek in Homburg/Saar aufgestellt.

Die Universitätsbibliothek sammelt in Übereinstimmung mit der Ausrichtung der Universität schwerpunktmäßig französisches Schrifttum und sollte im Interesse der deutsch-französischen kulturellen Beziehungen in dieser Richtung weiter gefördert werden.

Der Gesamtbestand, der sich heute auf 330 000 Bände beläuft, weist noch große Lücken auf. Daher sind weiterhin hohe einmalige Mittel notwendig.

Die räumlichen Verhältnisse der medizinischen Abteilung der Bibliothek in Homburg/Saar sind unzureichend. Ein Neubau sollte so bald wie möglich verwirklicht werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	70 <sup>1)</sup>	119	49
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	13 <sup>1)</sup>	14	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	22 <sup>1)</sup>	36	14
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	36	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	24	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	521 <sup>2)</sup>	650	129
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

<sup>1)</sup> Quelle: Stellenplan der Universität des Saarlandes. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Saarlandes.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	300	1 500
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	60	300
Insgesamt	380	1 900



## Universitätsbibliothek Tübingen

Die Bibliothek der fast fünfhundert Jahre alten Universität verfügt über historisch gewachsene Bestände, die den Krieg ohne Verluste überdauert haben, und eine reiche Handschriftensammlung. Der 1959 begonnene systematische Katalog ist noch im Aufbau.

Der Ansatz für den wissenschaftlichen Dienst ist für die Betreuung der umfangreichen Sondersammelgebiete, besonders der Orientalistik, um drei Kräfte vermehrt worden.

Mit der Erweiterung des alten Bibliotheksgebäudes durch einen 1963 bezogenen Neubau ist die Raumnot behoben. Wenn die Instituts- und Klinikneubauten der Universität außerhalb der Stadt errichtet sind, wird dort eine Zweigstelle der Bibliothek mit Lesesaal und Leihstelle einzurichten sein.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	66,5 <sup>1)</sup>	122	55,5
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	12 <sup>1) 2)</sup>	17	5
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	27 <sup>1)</sup>	36	9
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	36	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	24	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	450 <sup>3)</sup>	650	200
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

1) Quelle: Stellenplan der Universität Tübingen. — 2) davon 1 kw. — 3) Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	150	750
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	190	950

## Universitätsbibliothek Würzburg

Die Bibliothek zählt zu den älteren Universitätsbibliotheken mit musealen Beständen, sie hat gleichzeitig die Funktion einer Landesbibliothek für Unterfranken und einige weitere Aufgaben regionaler Art.

Sie hat im Krieg von 550 000 Bänden 425 000 und sämtliche Druckschriftenkataloge verloren. Der Wiederaufbau hat sich verzögert. Nach Beständen, Personal und Unterbringung ist die Bibliothek weit hinter den anderen Universitätsbibliotheken zurückgeblieben.

Im laufenden Erwerbungssetat ist das Etat-Modell vorgesehen. Für den besonders großen Nachholbedarf, die Kriegslückenergänzung sowie die Beseitigung der Einbandrückstände sind hohe einmalige Mittel erforderlich.

Der Personalstand kann infolge der ungünstigen Ausgangsposition nur stufenweise verbessert werden. Die für die Buchbinderei, die Photostelle und den Gesamtkatalog der Universität benötigten Kräfte müssen bereits in der ersten Ausbaustufe vorhanden sein.

Die Unterbringung im jetzigen Gebäude ist unzulänglich. Das Magazin hat nur noch sehr geringe Reserven. Ein Neubau ist notwendig.

## I. Fortdauernder Haushalt

	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung			
		insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
		1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>	1. Stufe <sup>2)</sup>	2. Stufe <sup>3)</sup>

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	46,5	82	119	35,5	72,5
davon:					
Wissenschaftlicher Dienst	7	10	14	3	7
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	18	26	36	8	18
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	22	36	.	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	15	24	.	.
Buchbinderei	.	5	5	.	.
Photostelle	.	4	4	.	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	400	650	250
davon:			
Buchkauf	.	520	.
Einband	.	130	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — <sup>2)</sup> 1965 bis 1968. — <sup>3)</sup> 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	300	1 500
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	340	1 700



## Bibliothek der Technischen Hochschule Aachen

Die Bibliothek hat in den letzten Jahren ihre durch Kriegsschäden entstandenen Lücken weitgehend schließen können. Sie ist durch die Benutzung am Ort besonders stark beansprucht. An der Hochschule besteht eine Fakultät für Bergbau und Hüttenwesen, welche im Etat-Modell nicht berücksichtigt ist. Die laufenden Mittel für Buchkauf werden deshalb um 35 000 DM höher angesetzt als im Modell, der Personalansatz wird um eine Stelle des wissenschaftlichen Dienstes vermehrt.

Einmalige Mittel werden für den Ausbau der Lesesaalbibliotheken im Zusammenhang mit dem jetzt im Gang befindlichen Neubau der Bibliothek gebraucht.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	35 <sup>1)</sup>	77	42
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	5 <sup>1)</sup>	9	4
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	13 <sup>1)</sup>	22	9
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	21	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	16	•
Buchbinderei	•	4	•
Photostelle	•	4	•
Übersetzer	•	1	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	260 <sup>2)</sup>	450	190
davon:			
Buchkauf	•	360	•
Einband	•	90	•

<sup>1)</sup> Quelle: Stellenplan der Technischen Hochschule Aachen. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	60	300
Bibliographischer Apparat	20	100
Insgesamt	80	400

## Bibliothek der Technischen Universität Berlin

Die Bibliothek hat ihren Gesamtbestand durch Kriegszerstörung eingebüßt und mußte von Grund auf neu aufgebaut werden.

Die Technische Universität besitzt eine Fakultät für Bergbau und eine Fakultät für Landbau, die beide bei der Errechnung des Etat-Modells nicht einbezogen sind. Der laufende Erwerbungssetat wird deshalb um 50 000 DM höher angesetzt als in dem Modell. Dem dadurch vermehrten Arbeitsanfall entsprechend sind im wissenschaftlichen, gehobenen und mittleren Dienst einige Stellen über das Modell hinaus angesetzt worden.

Einmalige Mittel sind zur Schließung der Lücken in den Zeitschriftenbeständen und Monographien sowie zur Beseitigung der Einbandrückstände nötig.

Die räumlichen Verhältnisse sind unzulänglich. Die Lesesäle sind zu klein und die Verteilung der Diensträume über das ganze Hauptgebäude erschwert eine rationelle Arbeitsorganisation. Auch die vorgesehene Erweiterung im Nordflügel des Hauptgebäudes wird diesen Mangel nicht beseitigen können. Ein eigener Neubau in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes ist daher so bald wie möglich erforderlich.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	45	87	42
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	5	10	5
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	18	24	6
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	27	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	16	.
Buchbinderei	.	5	.
Photostelle	.	4	.
Übersetzer	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	265	470	205
davon:			
Buchkauf	.	375	.
Einband	.	95	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan der Technischen Universität Berlin.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	210	1 050
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	30	150
Insgesamt	260	1 300



## Bibliothek der Technischen Hochschule Braunschweig

Die Bibliothek war in den Jahren nach dem Kriege trotz verhältnismäßig geringer Verluste an den Beständen infolge häufig wechselnder und immer unzureichender räumlicher Unterbringung, sehr geringer Etatmittel und eines viel zu niedrigen Personalstandes in einer besonders schlechten Lage. Sie ist infolgedessen hinter den anderen Hochschulbibliotheken zurückgeblieben.

Im laufenden Erwerbungssetat ist das Etat-Modell vorzusehen. Der Personalstand kann infolge der ungünstigen Ausgangsposition nur stufenweise verbessert werden.

Für die Ausstattung der Lesesaalbibliotheken und des bibliographischen Apparates sowie für anderen Nachholbedarf ist die Bereitstellung einmaliger Mittel hier besonders dringlich.

Die derzeitige Unterbringung der Bibliothek ist gänzlich unzureichend. Nur der Neubau kann Abhilfe bringen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung			
		insgesamt		Zunahme gegenüber 1963	
		1. Stufe 2)	2. Stufe 3)	1. Stufe 2)	2. Stufe 3)

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	23	54	76	31	53
davon:					
Wissenschaftlicher Dienst	2	5	8	3	6
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	11	16	22	5	11
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	13	21	.	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	11	16	.	.
Buchbinderei	.	4	4	.	.
Photostelle	.	4	4	.	.
Übersetzer	.	1	1	.	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	126	405	279
davon:			
Buchkauf	.	325	.
Einband	.	80	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Niedersachsen. — 2) 1965 bis 1968. — 3) 1969 bis 1972.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	80	400
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	20	100
Insgesamt	120	600

## Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt

Die Bibliothek ist nach dem Krieg durch die Zusammenlegung der früheren Hessischen Landesbibliothek — seinerzeit der fünftgrößten wissenschaftlichen deutschen Bibliothek — mit der Technischen Hochschulbibliothek entstanden. Beide Bibliotheken haben im Krieg ihre Gebäude und einen erheblichen Teil der Bestände verloren. Die neue Doppelbibliothek, die mit etwa 530 000 Bänden und den geretteten kostbaren Handschriften-, Inkunabel- und Musikalienbeständen beginnen konnte, ist heute Landesbibliothek für den Regierungsbezirk Darmstadt und zentrale Bibliothek der Technischen Hochschule.

Das Etat-Modell einer Technischen Hochschulbibliothek kann hier nicht angewendet werden. Die aus der doppelten Funktion resultierende Größenordnung entspricht vielmehr ungefähr dem Modell einer Universitätsbibliothek, das hier zugrunde gelegt wird. Die geringeren Einbandmittel erklären sich durch die eigene Buchbinderei.

Trotz der großen Kriegsverluste beider Bibliotheken sind Mittel zur Wiederbeschaffung bisher kaum zur Verfügung gestellt worden. Sie werden hier für die Auffüllung des Bestandes, für die Ergänzung des bibliographischen Apparates sowie für Einbandrückstände vorgesehen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	48	128	80
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	6	14	8
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	20	36	16
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	36	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	24	•
Buchbinderei	•	13	•
Photostelle	•	4	•
Übersetzer	•	1	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	350	590	240
davon:			
Buchkauf	•	520	•
Einband	•	70	•

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Hessen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	100	500
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	10	50
Insgesamt	130	650



## Bibliothek der Technischen Hochschule Hannover

Die Bibliothek hat als einzige der Technischen Hochschulbibliotheken ihre Bestände ohne Verluste durch den Krieg gerettet. Mit der 1959 gegründeten Technischen Informationsbibliothek ist sie räumlich und organisatorisch eng verbunden. Der Direktor ist gleichzeitig Direktor der Informationsbibliothek. Eine weitere Stelle im wissenschaftlichen Dienst ist deshalb erforderlich.

Angegliedert ist die Bibliothek der nach dem Krieg neu gegründeten Hochschule für Gartenbau, die jetzt Fakultät der Technischen Hochschule ist. Diese Bibliothek ist räumlich getrennt von der zentralen Bibliothek im Gelände der Fakultät untergebracht, hat aber keine eigenen Etatmittel. Da die Fakultät im Etat-Modell nicht berücksichtigt ist, sind für sie Mittel und Personal zusätzlich veranschlagt.

Einmalige Mittel sind zur Schließung von Lücken in der Literatur der Nachkriegsjahre sowie zum Ausbau des Grundbestandes der Bibliothek für Gartenbau, besonders auf dem Gebiet der Biologie, vorgesehen. Der gemeinsame Neubau für die Hochschul- und die Informationsbibliothek wird 1964 bezogen werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen)			
Insgesamt	46	88	42
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	5	10	5
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	18	24	6
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	22	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	17	.
Buchbinderei	.	10	.
Photostelle	.	4	.
Übersetzer	.	1	.
2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM			
Insgesamt	200	385	185
davon:			
Buchkauf	.	350	.
Einband	.	35	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Niedersachsen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	70	350
Bibliographischer Apparat	20	100
Insgesamt	90	450

## Bibliothek der Technischen Hochschule Karlsruhe

Die Bibliothek hat im Krieg ihr Gebäude, über die Hälfte ihres Bestandes und die Kataloge verloren. Die Wiederaufbauarbeit war durch unzureichende Unterbringung und Mangel an Personal erschwert.

Für die Anschaffungspolitik wird eine Abstimmung mit der Landesbibliothek empfohlen, deren Schwergewicht auf den Geistes- und Sozialwissenschaften liegt (s. S. 106).

Der im Etat-Modell grundsätzlich empfohlene Gesamtkatalog, der nach dem Krieg bereits begonnen, dann aber aus Personalmangel eingestellt wurde, sollte wieder aufgenommen und auf die Landesbibliothek und die anderen großen wissenschaftlichen Bibliotheken in Karlsruhe ausgedehnt werden.

Einmalige Mittel sind zur Ergänzung der Kriegsverluste und zum Aufbau einer Lesesaalhandbibliothek im neuen Gebäude bestimmt.

Der Neubau wird 1964 bezogen werden.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	40 <sup>1)</sup>	76	36
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	4 <sup>1)</sup>	8	4
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	18 <sup>1)</sup>	22	4
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	21	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	16	•
Buchbinderei	•	4	•
Photostelle	•	4	•
Übersetzer	•	1	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	250 <sup>2)</sup>	405	155
davon:			
Buchkauf	•	325	•
Einband	•	80	•

1) Quelle: Stellenplan der Technischen Hochschule Karlsruhe. — 2) Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	20	100
Insgesamt	220	1 100



## Bibliothek der Technischen Hochschule München

Die Technische Hochschule in München besitzt eine Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau sowie eine Fakultät für Brauwesen in Weihenstephan; beide sind in dem Etat-Modell für die Bibliotheken Technischer Hochschulen nicht berücksichtigt. Hierfür sowie für die in der räumlich entfernten Zweigstelle Weihenstephan unentbehrlichen allgemeinen Werke sind 50 000 DM an Buchkaufmitteln über das Etat-Modell hinaus und zusätzliches Personal erforderlich.

Besonders notwendig ist die Vermehrung des Personals, dessen Zahl zur Zeit in einem ungewöhnlichen Mißverhältnis zu den Sachmitteln steht. Die Verwaltung der sogenannten „Atombibliothek“, einer Depository Library der Atomic Energy Commission der USA, muß im Stellenansatz zusätzlich berücksichtigt werden.

Einmalige Mittel sind zur Schließung von Kriegs- und Nachkriegslücken und zur Behebung von Einbandschäden als Folgen der Auslagerung vorgesehen.

Die Bibliothek, die im Gebäude der Hochschule untergebracht ist, hat keinerlei Raumreserven. Das Magazin ist voll ausgelastet; die Verwaltungsräume sind überbelegt. Eine rasche Abhilfe ist notwendig.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	32	84	52
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	4	9	5
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	16	24	8
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	24	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	18	.
Buchbinderei	.	4	.
Photostelle	.	4	.
Übersetzer	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	324	470	146
davon:			
Buchkauf	.	375	.
Einband	.	95	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	20	100
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	40	200
Insgesamt	80	400



## Bibliothek der Technischen Hochschule Stuttgart

Die Bibliothek hat im Krieg rd. 40 % ihres Bestandes, die Kataloge und das Gebäude verloren. Bis zum Einzug in den Neubau im Jahre 1961 hat sie unter sehr schwierigen räumlichen Bedingungen arbeiten müssen.

Die nahe gelegene große Landesbibliothek, die die Lehrkräfte und Studenten der geisteswissenschaftlichen Fächer an der Technischen Hochschule mit der nötigen speziellen Literatur versorgen kann, macht besondere, über die normale Höhe hinausgehende Ansätze für diese Disziplinen im Erwerbungssetat entbehrlich. Eine enge Zusammenarbeit und eine Abstimmung der Anschaffungen beider Bibliotheken sind wünschenswert. Zusätzliche Personalstellen werden nötig, sobald die Bibliothek eine Zweigstelle zur Versorgung des neuen Hochschulbereiches im Pfaffenwald einrichten muß.

Einmalige Mittel sind für den Wiederankauf der unentbehrlichen, im Kriege verlorenen Werke, für den weiteren Ausbau der Lesesaalbibliotheken im Neubau und zur Behebung von Verlagerungsschäden an den Bucheinbänden erforderlich.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	49 <sup>1)</sup>	76	27
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	5 <sup>1)</sup>	8	3
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	17 <sup>1)</sup>	22	5
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	21	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	16	.
Buchbinderei	.	4	.
Fotostelle	.	4	.
Übersetzer	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	250 <sup>2)</sup>	405	155
davon:			
Buchkauf	.	325	.
Einband	.	80	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	20	100
Einbandrückstände	25	125
Insgesamt	245	1 225



## Bibliothek der Bergakademie Clausthal — Technische Hochschule

Die Bibliothek, die im Krieg keine Verluste hatte, aber durch sehr niedrige Etatmittel und Mangel an Personal an jeder Wirkungsmöglichkeit gehindert war, ist 1960 auf Grund eines Gutachtens der Deutschen Forschungsgemeinschaft völlig neu organisiert worden. Sie muß heute als neu gegründete zentrale Bibliothek einer Technischen Hochschule mit eingeschränktem Aufgabenkreis angesehen werden.

Der Etatempfehlung wird ein angemessenes Verhältnis zu dem Etat-Modell einer Technischen Hochschulbibliothek zugrunde gelegt. Dem entspricht die Verringerung dieser Modellansätze um die Hälfte.

In den Erwerbungssetat sind Anschaffungen allgemeinbildender Literatur einbezogen, da es in Clausthal keine Bibliothek gibt, die diesen Bedarf der Studenten befriedigen könnte.

Einmalige Mittel werden vor allem zur Ergänzung des noch sehr lückenhaften Grundbestandes empfohlen.

Ein neues Gebäude wurde soeben bezogen.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen)			
Insgesamt	14	36	22
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	1	4	3
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	7	11	4
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	9	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	8	.
Buchbinderei	.	2	.
Photostelle	.	2	.
2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM			
Insgesamt	80	200	120
davon:			
Buchkauf	.	150	.
Besondere Käufe	.	10	.
Einband	.	40	.

1) Quelle: Haushaltsplan des Landes Niedersachsen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	120	600
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	10	50
Insgesamt	140	700

## Bibliothek der Medizinischen Akademie Düsseldorf

Die gesamte Buchbeschaffung und bibliothekarische Verwaltung im Bereich der Medizinischen Akademie sind bei der zentralen Bibliothek zusammengefaßt. Dieses System soll auch dann beibehalten werden, wenn der Bibliothek durch die Ausweitung der Akademie um eine Naturwissenschaftliche Fakultät neue Aufgaben zuwachsen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Landes- und Stadtbibliothek, vor allem auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften, ist notwendig.

Der empfohlene Erwerbungsetat ist für die Medizin (Zentralbibliothek und Institute) und für die erste Ausbaustufe der Naturwissenschaften berechnet.

Einmalige Mittel sind bei den medizinischen Beständen hauptsächlich zur Ergänzung der Zeitschriften, bei den Naturwissenschaften für den allmählichen Aufbau eines Grundstocks nötig.

Der Personalansatz gilt nur für die erste Ausbaustufe der Naturwissenschaften; eine weitere Vermehrung wird nach etwa drei Jahren nötig werden.

Der Neubau von 1962 reicht nur für die medizinische Bibliothek aus. Der Aufbau der Naturwissenschaftlichen Fakultät erfordert einen wesentlichen räumlichen Ausbau in naher Zukunft.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	12 <sup>1)</sup>	22	10
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	1 <sup>1)</sup>	2	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4 <sup>1)</sup>	8	4
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	5	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	5	•
Buchbinderei	•	1	•
Photostelle	•	1	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	110 <sup>2)</sup>	250	140
davon:			
Buchkauf	•	200	•
Einband	•	50	•

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare: — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	250	1 250
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	15	75
Insgesamt	275	1 375



## Bibliothek der Tierärztlichen Hochschule Hannover

Für die Bibliothek wurde 1961 durch eine Kommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Gutachten über den erforderlichen Erwerbungs- und Personaletat erarbeitet. Dieses Gutachten liegt den folgenden Ansätzen, die den jetzigen Bedürfnissen angepaßt sind, zugrunde.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	7	15	8
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	1	1	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	3	5	2
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	3	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	4	.
Buchbinderei	.	1	.
Photostelle	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	44	100	56
davon:			
Buchkauf	.	80	.
Einband	.	20	.

<sup>1)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Niedersachsen.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	40	200
Bibliographischer Apparat	5	25
Insgesamt	45	225

## Bibliothek der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim

Die Bibliothek hatte keine Kriegsverluste, ist jedoch durch niedrige Etatmittel, wenig Personal und unzureichende Räume stark in Rückstand geraten. Seit einigen Jahren ist der Bibliotheksbetrieb neu organisiert. Die Landwirtschaftliche Hochschule wird z. Z. erweitert; ihr werden Lehrstühle für Biologie eingegliedert. Die Bibliothek muß also künftig auch die biologischen Disziplinen berücksichtigen.

Diese zusätzlichen Aufgaben sind in den Etatansätzen berücksichtigt. Das Personal ist nach den Erfahrungen der Hochschule berechnet; den Aufgaben der Bibliothek, die sich aus der abgelegenen Lage der Hochschule ergeben, muß dabei Rechnung getragen werden.

Befristete Mittel für die Lückenergänzung, für den Ausbau des bibliographischen Apparates und für das Einbinden von Zeitschriften sind durch die jahrelange unzureichende Dotierung und den neu hinzukommenden Ausbau der biologischen Fächer notwendig geworden.

Die Bibliothek ist außerordentlich beengt untergebracht. Eine baldige räumliche Erweiterung ist notwendig.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen)			
Insgesamt	5 <sup>1)</sup>	16	11
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	— <sup>1)</sup>	1	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	3 <sup>1)</sup>	6	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	3	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	4	.
Buchbinderei	.	1	.
Photostelle	.	1	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	60 <sup>2)</sup>	100	40
davon:			
Buchkauf	.	80	.
Einband	.	20	.

<sup>1)</sup> Quelle: Stellenplan der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	40	200
Bibliographischer Apparat	5	25
Einbandrückstände	3	15
Insgesamt	48	240



## Bibliothek der Wirtschaftshochschule Mannheim

Die aus der früheren Handelshochschule hervorgegangene, 1946 neu gegründete Wirtschaftshochschule Mannheim wird z. Z. stark ausgebaut. Wichtig ist, daß die Hochschulbibliothek etat- und personalmäßig in die Lage versetzt wird, den an sie herantretenden erweiterten Anforderungen zu entsprechen. Der empfohlene Erwerbungssetat berücksichtigt die derzeit an der Hochschule vertretenen Fächer.

Dem weiteren Ausbau der Hochschule sollten ausreichende Etat-erhöhungen bei der Bibliothek vorangehen.

Bei dem Personalansatz ist der geplanten räumlichen Erweiterung der Bibliothek Rechnung getragen.

Einmalige Mittel sind vor allem zur Ergänzung des noch lückenhaften Grundbestandes und für den Ausbau der Handbibliothek in dem geplanten Lesesaal erforderlich.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	17 <sup>1)</sup>	31	14
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2 <sup>1)</sup>	3	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	6 <sup>1)</sup>	11	5
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	7	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	7	•
Buchbinderei	•	2	•
Photostelle	•	1	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	85 <sup>2)</sup>	185	100
davon:			
Buchkauf	•	140	•
Einband	•	45	•

<sup>1)</sup> Quelle: Stellenplan der Wirtschaftshochschule Mannheim. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	80	400
Bibliographischer Apparat	10	50
Einbandrückstände	12	60
Insgesamt	102	510

### C. III. Spezialbibliotheken

#### Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin

Das Ibero-Amerikanische Institut bildet mit der Bibliothek eine Einheit. Die Bibliothek ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek mit einem Bestand von 320 000 Bänden; dazu kommen Sammlungen von Landkarten, Bildmaterial, Zeitungsausschnitten und ein Photoarchiv. Die Bibliothek ist dem Leihverkehr der deutschen Bibliotheken angeschlossen. Zu den besonderen Aufgaben gehören die Herausgabe von Publikationen — Quellenwerke zur alten Geschichte Amerikas, Monumenta Americana, Bibliotheca Ibero-Americana —, und ein umfangreicher Katalog von Zeitschriftenaufsätzen. Die bedeutenden Sammlungen werden erst dann voll genutzt werden können, wenn der Bibliothek ausreichender Raum zur Verfügung steht.

Der Erwerbungssetat muß hauptsächlich wegen der stark anwachsenden Zahl von Zeitschriften erhöht werden.

Der Stellenplan für den wissenschaftlichen Dienst ist im Verhältnis zu dem Anschaffungsetat relativ hoch. Hierbei sind die oben angegebenen Sonderaufgaben, die größtenteils auf den wissenschaftlichen Dienst entfallen, zu berücksichtigen.

Der Neubau ist dringend notwendig. Der Stellraum in den Magazinen ist bis zum letzten Platz ausgenutzt; Verwaltungsräume und Lesesaal reichen keineswegs aus.

## Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	38	50	12
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	5	7	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	9	12	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	20	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	9	.
Photostelle	.	2	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	205	250	45
davon:			
Buchkauf	.	200	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.



## Kunstabibliothek Berlin

Die Kunstabibliothek ist eine Abteilung der Staatlichen Museen, in der eine bedeutende Buchsammlung und museale Sammlungen (Kunstwissenschaftliche Bibliothek, Lipperheidesche Kostümbibliothek, Graphische Sammlungen, Bildarchiv) vereinigt sind. Sie sollte zu einer zentralen wissenschaftlichen Bibliothek für abendländische Kunst ausgebaut und in einer noch zu klärenden Form mit der Zentralbibliothek der Museen vereinigt werden. Die Ergänzung für den außereuropäischen Raum sollte die Bibliothek des Museums für Völkerkunde bilden.

Der empfohlene Erwerbungssetat setzt eine Beschränkung auf abendländische Kunst voraus. Für die Weiterführung der im Kriege schwer geschädigten Ornamentstichsammlung ist, wie bisher, ein besonderer Betrag außerhalb des Buchetats erforderlich. Dieser ist in dem folgenden Etatansatz nicht enthalten. Die Wiederbeschaffung der verbrannten Werke aus der Ornamentstichsammlung und die Anlage eines einheitlichen Kataloges für die gesamten Buchbestände der Bibliotheken verursachen zusätzliche Arbeit. Dafür sind hier Stellen vorgesehen.

Die Bibliothek ist z. Z. behelfsmäßig und unzureichend untergebracht. Ein Neubau ist erforderlich.

## Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 bzw. 1962 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963 bzw. 1962 <sup>1)</sup>

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	26 <sup>2)</sup>	37	11
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	5 <sup>2)</sup>	6	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	5 <sup>2)</sup>	9	4
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	8	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	9	•
Buchbinderei	•	4	•
Photostelle	•	1	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	100 <sup>3)</sup>	180	80
davon:			
Buchkauf	•	150	•
Einband	•	30	•

<sup>1)</sup> Erwerbungssetat 1962. — <sup>2)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — <sup>3)</sup> Quelle: Angaben des Instituts (Fragebogen des Wissenschaftsrates).

## Bibliothek und Archive des Weltwirtschaftsarchivs Hamburg

Das Weltwirtschaftsarchiv besteht aus der Wissenschaftlichen Abteilung, der Bibliothek und den Archiven. Bibliothek und Archiv, in denen Zeitungen sowie in großem Umfang Firmenschriften gesammelt werden, arbeiten eng zusammen und werden infolgedessen hier gemeinsam behandelt. Sammelgebiet ist das Wirtschaftsschrifttum der Welt für Forschungs- und Studienzwecke und vor allem für Zwecke der Wirtschaftspraxis (Wirtschaftsinformation).

Die Bestände setzen sich zu 60% aus Schrifttum aus der Wirtschaftspraxis (Schrifttum von Firmen, Verbänden, Industrie- und Handelskammern, Banken, staatlichen Wirtschaftsinstitutionen usw.), zu 40% aus wirtschaftswissenschaftlicher Literatur zusammen. Die Bibliothek ist neben der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel die zweitgrößte Fachbibliothek auf dem Gebiet der Wirtschaft. Sie ist durch die Ausrichtung auf die Praxis besonders geprägt.

In den vergangenen Jahren ist der Ausbau der Wissenschaftlichen Abteilung bewußt vorgezogen worden. Der hier empfohlene Erwerbungsetat von 300 000 DM basiert darauf, daß die Bibliothek und die Archive in gleicher Weise gefördert werden müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich gerade in diesem Fachgebiet das Schrifttum schnell und ständig erweitert.

Zusätzliche Stellen sollen vor allem dazu dienen, die Informations- und Archivtätigkeit (Auswertung von Schrifttum, Verbesserung der Arbeiten des Zeitungsarchivs) zu stärken. Dabei sollten trotz der verschiedenen Aufgabenstellung Absprachen mit der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel getroffen werden.

Mit Rücksicht auf den großen Tauschverkehr, den die Bibliothek mit eigenen Veröffentlichungen des Weltwirtschaftsarchivs durchführt, ist der Ansatz für Bucheinbände höher als üblich.

Die Raumverhältnisse sind unzulänglich und behindern die künftige Entwicklung. Eine durchgreifende Änderung ist geboten.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen)			
Insgesamt	29	77	48
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	9	6
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	10	23	13
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	37	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	8	•
2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM			
Insgesamt	162	300	138
davon:			
Buchkauf	•	230	•
Einband	•	70	•

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Einbandrückstände	30	150



## Bibliothek des Deutschen Hydrographischen Instituts Hamburg

Die Bibliothek des Deutschen Hydrographischen Instituts ist eine zentrale Fachbibliothek für das gesamte Gebiet der Hydrographie. Ihre Bestände stehen zwar zunächst den internen Zwecken des Deutschen Hydrographischen Instituts, darüber hinaus aber allen anderen interessierten Benutzern zur Verfügung.

1875 als Bibliothek der ehemaligen Deutschen Seewarte gegründet, pflegt sie seit dieser Zeit die maritimen Gebiete (Ozeanographie, einschließlich Gezeitenkunde, Nautik und Navigation, Seevermessung, Seekartographie, Erdmagnetismus, maritime Meteorologie). Dank ihres lebhaften Schriftentausches, durch den die Bibliothek über umfassende internationale Verbindungen verfügt, besitzt sie etwa 80 % der in Betracht kommenden Fachliteratur der Welt. Ähnlich wie die Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes erschließt die Bibliothek ihre Bestände durch ein detailliertes Katalogsystem und hat angefangen, im Rahmen internationaler Zusammenarbeit eine hydrographische Dokumentation aufzubauen. Die Bibliothek erfüllt damit alle Voraussetzungen für die Funktion einer zentralen Fachbibliothek und sollte in dieser Richtung weiter gefördert werden.

Der Erwerbungsetat bedarf gegenüber dem derzeitigen Stand nur geringfügiger Erhöhung. Dagegen ist eine Stellenvermehrung dringend nötig, insbesondere im Hinblick auf den Ausbau des Dokumentationsdienstes.

## Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	10	22	12
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	4	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	1	8	7
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	9	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	1	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	79	90	11
davon:			
Buchkauf	.	75	.
Einband	.	15	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft Kiel

Die Bibliothek dient den umfangreichen Forschungsaufgaben des Instituts für Weltwirtschaft, dem sie als Abteilung eingegliedert ist. Sie steht aber auch Benutzern außerhalb des Hauses zur Verfügung und wird durch Anforderungen von Reproduktionen und durch den Leihverkehr in Anspruch genommen. Durch Umfang und Zusammensetzung ihrer Bestände sowie insbesondere durch deren Erschließung und durch intensive Informationstätigkeit ist sie in der gesamten Fachwelt bekannt, so daß sie tatsächlich schon jetzt als eine Art zentraler Fachbibliothek für den Gesamtbereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angesehen werden kann. Das Zeitungsarchiv des Instituts sollte, wie im Weltwirtschaftsarchiv in Hamburg, arbeitsmäßig und organisatorisch enger mit der Bibliothek koordiniert werden.

Das Sammelgebiet der Bibliothek erstreckt sich auf wirtschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Literatur der ganzen Welt und wird z. Z. durch die entsprechende Literatur über Entwicklungsländer und aus Entwicklungsländern stark ausgeweitet. Randgebiete (z. B. Geographie, Verkehrswesen, Länderkunde) werden unter spezifischen Gesichtspunkten gepflegt. Ausländische Literatur überwiegt; sie verhält sich zur deutschen wie 4 : 1. Bei den Erwerbungen spielen Tausch und Geschenke eine große Rolle, da ein großer Teil der für die Bibliothek wichtigen Literatur nicht in den Handel kommt.

Die Bibliothek zeichnet sich durch ein sehr differenziertes Katalogsystem aus. Diese Art der Katalogisierung, die sich zu einer umfassenden Dokumentation der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur hin entwickelt, sollte nachhaltig gefördert und für andere Bibliotheken nutzbar gemacht werden. Ein Ausbau in dieser Richtung — in Absprache mit dem Weltwirtschaftsarchiv in Hamburg für den Bereich der Wirtschaftspraxis und mit der Universitätsbibliothek in Köln für die Betriebswissenschaften — würde hier die für Forschung und Praxis wichtige zentrale Fachbibliothek für diesen ganzen Wissenschaftsbereich entstehen lassen.

In dem empfohlenen Erwerbungssetat wird dem schnellen Anwachsen der weltwirtschaftlichen Literatur Rechnung getragen. Der Personalbedarf der Bibliothek ist mit Rücksicht auf die Weite des Fachgebietes und die Informationstätigkeit verhältnismäßig hoch.

Jede Entfaltung der Bibliothek ist durch die gegenwärtige Raumnot gehemmt. Der Platz ist bis zu den letzten Möglichkeiten ausgenutzt. Ein Neubau ist unumgänglich und sollte beschleunigt begonnen werden.

## Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	75 <sup>1)</sup>	91	16
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	12 <sup>1)</sup>	15	3
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	8 <sup>1)</sup>	14	6
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	41	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	7	.
Buchbinderei	.	14	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Buchkauf und Einband	214 <sup>2)</sup>	300	86
----------------------	-------------------	-----	----

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — <sup>2)</sup> Quelle: Haushaltsplan des Landes Schleswig-Holstein.



## Bibliothek des J. G. Herder-Instituts Marburg

Die Bibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek für Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas. Sie ist dem J. G. Herder-Institut angegliedert und dient zunächst der Arbeit des Instituts. Dementsprechend wird sie als Präsenzbibliothek geführt. Durch den von der Bibliothek aufgebauten „Gesamtkatalog für wissenschaftliches Schrifttum über Ost-Mitteleuropa“, der zur Zeit 210 000 Standortnachweise enthält, leistet sie weit über das Institut hinaus der gesamten historischen Forschung gute Dienste.

Eine wichtige Aufgabe der Bibliothek, die z. Z. rd. 62 000 Bände besitzt, ist der Tauschverkehr mit Polen und der Tschechoslowakei.

Für das umfangreiche Sammelgebiet der Bibliothek wird eine Erhöhung des Erwerbungssetats sowie eine Verstärkung des Personals für erforderlich gehalten.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	8	14	6
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	2	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	2	4	2
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	4	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	2	•
Photostelle	•	2	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	44	90	46
davon:			
Buchkauf	•	75	•
Einband	•	15	•

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Einbandrückstände	10	50

## Bibliothek des Deutschen Museums München

Die Bibliothek des Deutschen Museums ist eine Spezialbibliothek für exakte Naturwissenschaften und Technik sowie für die Geschichte dieser Fächer; sie entspricht damit den Sammelaufgaben der übrigen Abteilungen des Museums. Sie besitzt wertvolle Sondersammlungen, wie Handschriften und Autographen, Porträts, Pläne, technische Zeichnungen usw.

Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek und dem auswärtigen Leihverkehr nicht angeschlossen. Sie stellt jedoch in ihren großen Lesesälen ihre Bestände der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die empfohlene Erhöhung des Erwerbungssetats soll es ermöglichen, sowohl die Neuerscheinungen auf den Sammelgebieten der Bibliothek in ausreichendem Umfang anzuschaffen als auch die Sondersammlungen auszubauen. Die Gelegenheiten, seltene und kostbare Stücke zu erwerben, können rechtzeitig nur dann wahrgenommen werden, wenn die erforderlichen Mittel im laufenden Etat vorhanden sind und nicht erst von Fall zu Fall beschafft werden müssen.

Der im Verhältnis zum Erwerbungssetat hohe Ansatz für Buchbindekosten erklärt sich aus dem großen Anteil der Geschenke (etwa 50 %) am Gesamtzugang.

Einige zusätzliche Stellen im wissenschaftlichen und gehobenen Dienst sollen vor allem der angestrebten intensiveren Literaturschließung zugute kommen.

Die Bibliothek verfügt über genügend Raum und Erweiterungsmöglichkeiten.

## Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	35	44	9
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	3	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	8	11	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	4	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	22	.
Buchbinderei	.	4	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	120	210	90
davon:			
Buchkauf	.	160	.
Einband	.	50	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.



## Bibliothek des Deutschen Patentamtes München

Die Bibliothek hat die Funktion einer Amtsbibliothek und muß als solche das für die Patentprüfungsaufgaben erforderliche Material an Literatur und Patentschriften zur Verfügung halten. Sie ist gleichzeitig eine große technische Fachbibliothek, die weitgehend auch Benutzern außerhalb des Amtes zur Verfügung steht. Die Bestände erstrecken sich weniger auf die Grundlagenforschung als auf die angewandten Naturwissenschaften und die Technik, insbesondere unter Berücksichtigung der industriellen Auswertung, daneben auf den gewerblichen Rechtsschutz und das Patent- und Warenzeichenwesen. Die Bibliothek verfügt über einen umfassenden Bestand an Patentschriften und führt einen umfangreichen Patentschriftentausch durch.

Der Zeitschriftenbestand der Bibliothek erscheint für den gegenwärtigen Zeitpunkt ausreichend, muß aber laufend durch neu erscheinende Zeitschriften ergänzt werden. Die Beschaffung von Büchern und von Werken für die bibliographischen Handapparate ist in den letzten Jahren zu kurz gekommen. Eine Erhöhung des Anschaffungsetats ist daher erforderlich.

Bei der Festsetzung des Personaletats ist zu berücksichtigen, daß die Verwaltung des Patentmaterials und die starke Inanspruchnahme der Bibliothek durch die Angehörigen des Amtes und die auswärtigen Benutzer verhältnismäßig hohe Zahlen im technischen Dienst erforderlich machen.

Der sehr geringe Einbandetat der letzten Jahre und die ungewöhnlich starke Strapazierung von Zeitschriften und Patentschriften durch Ablichtungen haben einen Einbandnachholbedarf entstehen lassen, der durch einmalige Mittel gedeckt werden muß.

Die Bibliothek ist in einem zweckentsprechenden Neubau untergebracht.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	49	56	7
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	3	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4	10	6
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	19	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	19	•
Buchbinderei	•	5	•

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	274	400	126
davon:			
Buchkauf	•	250	•
Einband	•	150	•

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Einbandrückstände	30	150

## Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München

Die Bibliothek dient zunächst dem 1948 gegründeten Zentralinstitut für seine vielfältigen Forschungsaufgaben, spielt aber darüber hinaus für das Gebiet der gesamten Kunstgeschichte die Rolle einer großen wissenschaftlichen Fachbibliothek und ist als solche im Zusammenhang mit der Kunstbibliothek in Berlin zu sehen. Ihr Sammelgebiet erstreckt sich auf den Gesamtbereich der Kunstgeschichte. Trotz verhältnismäßig niedriger Etatmittel hat sie in den 15 Jahren ihres Bestehens einen Bestand von rd. 95 000 Bänden aufbauen können. Ein nicht unerheblicher Teil wird durch einen ausgedehnten Tausch mit den Veröffentlichungen des Instituts erworben.

Die Bibliothek ist Präsenzbibliothek. Ihre Bestände einschließlich des Inhaltes der großen Zeitschriftenbestände werden durch differenzierte Kataloge (Autoren-Realkatalog, Künstler- und Porträtkatalog, Ikonographischer Index) erschlossen. Einzelne Katalogteile werden auf Wunsch anderen wissenschaftlichen Institutionen zur Verfügung gestellt. Die Bibliothek erfüllt damit wichtige Funktionen für die kunstwissenschaftliche Forschung und sollte in dieser Richtung weiter gefördert werden.

Dafür ist eine Erhöhung des Etats für Buchbeschaffung und eine Vermehrung des Personals erforderlich. Die in den vergangenen Jahren entstandenen erheblichen Einbandrückstände lassen sich durch einmalige Mittel aufholen.

Besonders dringend ist die Lösung der unbefriedigenden Unterbringungsverhältnisse, die die Arbeit des Instituts und seine Wirkungsmöglichkeiten empfindlich behindern.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

### 1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	9	19	10
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	4	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4	5	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	4	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	4	.
Buchbinderei	.	2	.

### 2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	75	130	55
davon:			
Buchkauf	.	110	.
Einband	.	20	.

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Einbandrückstände	10	50



## Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg

Die Bibliothek hat seit ihrer Gründung über den Zweck einer Spezialbibliothek für das Museum hinaus die Funktion eines Zentralinstituts der deutschen Geschichte, Kunst und Kulturgeschichte übernommen; zu ihren bedeutenden Beständen (rd. 250 000 Bände) gehört eine umfassende Sammlung zur deutschen Volkskunde, weiterhin Handschriften, Inkunabel- und Kartensammlungen und ein Dürer-Archiv. Sie ist Präsenzbibliothek, leiht aber in beschränktem Umfang auch aus. Als besondere Aufgabe hat sie die Bearbeitung und Herausgabe der Bibliographie „Schrifttum zur deutschen Kunst“ übernommen. Eine Abstimmung der Anschaffungspolitik mit der Stadtbibliothek ist wünschenswert.

Eine Erhöhung des Erwerbungssetats und eine Vermehrung des Personals werden für notwendig gehalten.

Einmalige Mittel sind für den Ausbau der Handapparate und die Pflege der Einbände vorgesehen.

Der Neubau der Bibliothek als Teil des Museums wird die jetzigen Raumnöte beheben.

## I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	11	19	8
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2	3	1
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	4	5	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	5	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	3	•
Buchbinderei	•	3	•
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	52	100	48
davon:			
Buchkauf	•	80	•
Einband	•	20	•

1) Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Bibliographischer Apparat	5	25
Einbandrückstände	10	50
Insgesamt	15	75

## Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach

Die Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes ist die zentrale Fachbibliothek für den Bereich der Meteorologie und ihrer Grenzgebiete. Sie dient zunächst intern dem Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes und dessen nachgeordneten Wetterdienststellen für die ausgedehnte, international verflochtene Forschungstätigkeit und die meteorologische Praxis, steht aber darüber hinaus Benutzern außerhalb des Hauses unbeschränkt zur Verfügung. Die Bibliothek ist dem auswärtigen Leihverkehr angeschlossen. Sie verfügt über eine fast vollständige Sammlung der einschlägigen Literatur des In- und Auslandes. Dabei gehen 85 % der Zeitschriften und Serien und etwa zwei Drittel der Monographien durch Tausch mit den Veröffentlichungen des Amtes ein.

Die Redaktionen aller Publikationen und die Dokumentation der Meteorologie sind mit der Bibliothek vereinigt. Diese drei Aufgaben hängen hier besonders eng zusammen und sind in den Etatempfehlungen berücksichtigt.

Schon seit 1935 werden außer den Büchern alle Zeitschriften inhaltlich in einem alphabetischen Katalog und einem Sachkatalog erfaßt. Darüber hinaus ist seit einiger Zeit begonnen worden, die Zeitschriftenbestände für Zwecke der speziellen meteorologischen Forschung durch Kurzreferate und Schlagwörter zu erschließen und für Informationen zur Verfügung zu stellen.

Als weitere Aufgabe wird die Dokumentation der Physik der hohen Atmosphäre im Rahmen der Raumfahrt und Raumforschungs-Dokumentation übernommen werden.

Der empfohlene Erwerbungsetat ist mit Rücksicht auf den großen Tauschverkehr verhältnismäßig niedrig, sollte allerdings dem Zentralamt in voller Höhe ohne Inanspruchnahme durch unterstellte Wetterämter zur Verfügung stehen. Der Ansatz für die Buchbinderei entspricht dem eingehenden Material.

Besonders im Hinblick auf die Dokumentationstätigkeit sind Stellenvermehrungen im wissenschaftlichen, gehobenen und mittleren Dienst notwendig.

## Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 bzw. 1962 1)	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963 bzw. 1962
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	13	20	7
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	3	5	2
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	2	3	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	7	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	3	.
Buchbinderei	.	2	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	41	50	9
davon:			
Buchkauf	.	30	.
Einband	.	20	.

1) Erwerbungssetat 1962; Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.



## Bibliothek für Zeitgeschichte Stuttgart

Die Bibliothek wurde als „Weltkriegsbücherei“ im Jahre 1915 durch private Initiative zur Sammlung aller mit dem Weltkrieg und seinen Folgeerscheinungen in Zusammenhang stehenden Druckerzeugnisse ins Leben gerufen. Nach 1945 zur „Bibliothek für Zeitgeschichte“ umgewandelt, ist sie mit ihren rd. 135 000 Bänden und vielfältigen Sondersammlungen eine der größten historischen Spezialbibliotheken Deutschlands. Sie wird zur Zeit zu etwa 60 % aus privaten und 40 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. In den Räumen der Württembergischen Landesbibliothek und über den auswärtigen Leihverkehr stehen ihre Bestände einem breiten Benutzerkreis zur Verfügung.

Aufbauend auf den nach 1945 zu etwa 70 % erhaltenen Beständen sammelt die Bibliothek heute in- und ausländische Literatur über die beiden Weltkriege, über Außenpolitik und Staatengeschichte ab 1900, über andere Kriege des 20. Jahrhunderts, Wehrwesen u. ä. In ihren Sondersammlungen findet sich Quellenmaterial von großem Seltenheitswert.

Alle Bestände werden in sehr differenzierten Katalogen weitgehend systematisch erschlossen, wobei auch Abschnitte aus Büchern, Beiträge zu Sammelwerken und Aufsätze aus Zeitschriften erfaßt werden. Dasselbe Material wird auswärtigen Benutzern in der „Jahresbibliographie der Bibliothek für Zeitgeschichte“ zugänglich gemacht.

Die Bereitstellung der Bestände der Bibliothek im Lesesaal und die Verleihung nach auswärts sowie die meisten bibliothekstechnischen Arbeiten werden von den Kräften der Württembergischen Landesbibliothek erledigt. In den Personalansatz wurden deshalb Stellen für den bibliothekstechnischen Dienst, die Buchbinderei und die Photostelle nicht aufgenommen.

Die beengte, die Arbeit der Bibliothek erheblich behindernde Unterbringung in den Räumen der Württembergischen Landesbibliothek wird nach Fertigstellung des Neubaus für diese, in den die Bibliothek ebenfalls einziehen wird, behoben sein.

## Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 <sup>1)</sup>	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	6,5	9	2,5
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	1	1	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	3	4	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	4	•
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	63	75	12
davon:			
Buchkauf	•	60	•
Einband	•	15	•

<sup>1)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.

## Bibliothek des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden

Die Bibliothek des Statistischen Bundesamtes ist eine Behördenbibliothek. Sie steht in erster Linie dem großen wissenschaftlichen Mitarbeiterstab des Amtes zur Verfügung. Auf dem Gebiet der Statistik ist sie für die Zeit nach 1945 weitgehend vollständig. Im auswärtigen Leihverkehr arbeitet sie uneingeschränkt, in hohem Maße als gebender Partner, mit. Durch die Auswertung des großen Zeitschriftenbestandes sind die Kataloge der Bibliothek ein wertvolles Auskunftsinstrument für das Amt und darüber hinaus für alle interessierten Stellen.

Da der Bibliothek die Publikationen des Amtes für ihren Tauschverkehr (mit 700 Partnern in 100 Ländern) zur Verfügung stehen, kann der Erwerbungssetat, trotz der Größe des Sammelgebietes, relativ niedrig gehalten werden.

Für den Bucheinband sind im Hinblick auf den hohen Anteil der Tauscheingänge zusätzliche Mittel zu dem normalen Ansatz nötig.

Bei den hier empfohlenen Stellen ist die zweite wissenschaftliche Kraft, möglichst ein Volkswirt, besonders dringlich für die Führung der Sachkataloge und für die Intensivierung der Auskunftserteilung.

## Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963
<b>1. Personal (Anzahl der Stellen)</b>			
Insgesamt	15 <sup>1)</sup>	19	4
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	2 <sup>1)</sup>	2	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	3 <sup>1)</sup>	4	1
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	9	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	2	.
Buchbinderei	.	2	.
<b>2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM</b>			
Insgesamt	60 <sup>2)</sup>	85	25
davon:			
Buchkauf	.	60	.
Einband	.	25	.

<sup>1)</sup> Quelle: Angaben des Statistischen Bundesamtes (Fragebogen des Wissenschaftsrates und Ergänzung). — <sup>2)</sup> Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare.